

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

92 (2.4.1933)

Bezugspreise:

Monatlich RM. 2.10, aus Postaufschlaggebühren od. Trägergeld für Fernbestellung RM. 1.50 aus...

Beilagen:

„Der Arbeiter im Betrieb“, „Der lange Freiheitskampf“, „Der deutsche Mittelstand“, „Die deutsche Frau“, „Bund und Vaterland“, „Der unbefestigte Soldat“, „Alber aus deutscher Vergangenheit“, „Masse und Volk“

Sonderblätter:

„Merkur-Rundschau“, „Ager- und Wähler-Echo“, „Das Größelhorn“, „Orienauer Volkswarte“, „Das Hannoverland“

Der Führer

Das badische Kampfblatt für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur. Herausgeber: Robert Wagner, M. d. L. HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Anzeigenpreise:

Die gehängte Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Bfg. (5 x 11 x 2 x 11 10 Bfg.). Keine Anzeigen und Familienanzeigen 1 mm Zeile 6 Bfg. Im Textteil: die vierzeilige Millimeterzeile 35 Bfg. ...

Verlag:

Führer-Verlag G.m.b.H. Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 133. Fernsprecher Nr. 7930. ...

Abteilung Buchvertrieb: Volkshoff, Karlsruhe Nr. 2935. ...

Verlagsschriften von Verlag u. Expedition 8-10 Bfg.

Verlagsschriften u. Gerichtsstands: Karlsruhe i. B.

Schriftleitung:

Schriftf. Karlsruhe i. B., Markgrafenstr. 46. Fernsprecher 1271. ...

Der erste Denkfzettel

Wichtiger Verlauf der Abwehraktion gegen die jüdische Greuelheke / Das Weltjudentum ist gewarnt!

In einem gewaltigen Massenaufmarsch hat das gesamte deutsche Volk am Samstag der Welt bewiesen, daß es entschlossen ist, seine Rechte und seine Ehre zu verteidigen. Die gemeinen Beschimpfungen, Verleumdungen, die im Ausland von gewissenlosen Hebern ausgeübt wurden, um dem nationalen Deutschland, das sich losagte von Korruption, Schließung und Völkerverdrängung, Schwirigkeiten zu machen, wurden in einem eindringlichen Protest zurückgewiesen. ...

Drud der Volksmassen alle Judenläden ihre Türen schlossen. Kurz nach 10 Uhr war der Boykott vollständig durchgeführt. Nicht die kleinste jüdische Erdröhrde in den Seitengassen war verpfunden. Auch in die überbeherrschte Gegend Berlins, in das sogenannte Scheunenviertel, erstreckte sich die Boykottaktion. ...

... und im Reich. Rassel war besonders wichtig. Auf dem Friedrichsplatz vor dem Warenhaus Dieb ist ein Biered des Plages in Käfigform mit Stacheldraht abgepferrt und ein Schild mit der Aufschrift angebracht: „Konzentrationslager für widerpenfliche Staatsbürger, die ihre Einkäufe bei Juden tätigen“. ...

Wirtschaftskraft“ usw. An vielen Geschäftshäusern sieht man seit Freitag nachmittag rote Plakate mit der Aufschrift: „Anerkannt deutsch-christliches Unternehmen“. In der Judenmetropole Frankfurt a. M. sehte Schlag 10 Uhr der Boykott der jüdischen Geschäfte ein. Die meisten dieser Betriebe haben geschlossen, während vor anderen zahlreichen jüdischen Geschäften SA-Posten stehen. ...

25 000 demonstrieren in Karlsruhe

Karlsruhe, 1. April. Der gut vorbereitete Boykott der jüdischen Namtschuben sehte punkt 10 Uhr ein. Vor den Geschäften standen SA- und SS-Posten mit Plakaten, die vor Käufen bei den Juden warnten. An die Schaufenster der jüdischen Geschäfte war das schwarze gelbe Boykottzeichen geklebt. Die Aktion verlief in völliger Ruhe, zumal die meisten der Juden es vorgezogen hatten, ihre Geschäfte mit dem Beginn des Boykotts freiwillig zu schließen. ...

Die Aktion in Berlin

Berlin, 1. April. Die große Abwehraktion gegen die jüdische Greuelheke im Ausland führte auch in Berlin zu einem durchschlagenden Erfolg. Die Juden hatten an die Ernsthaftigkeit der Aktion nicht geglaubt und mit ganz wenigen Ausnahmen die Läden geöffnet. Selbst die großen jüdischen Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte, die auf alle Fälle damit rechnen mußten, daß der Boykott sich in erster Linie gegen sie richten würde, hatten zum Teil versucht, wenigstens noch bis 10 Uhr den Betrieb aufrecht zu erhalten. ...

Neue Maßnahmen des bad. Kultusministers

Kampf gegen die Gottlosenbewegung - Stadtschulrat Hofheinz, M. d. L., beurlaubt

Karlsruhe i. B., 1. April. (Eig. Bericht). Hört man die Vertreter des Zentrums heute reden, so vernimmt man stets ein und dieselbe Melodie, daß das Zentrum es stets gewesen sei, das mit allen Kräften die christliche Religion und Kultur gegen den Ansturm des Gottlosentums verteidigt habe. Hat jemand bescheiden an, warum das Zentrum dann fast 14 Jahre lang in uniger Verbrüderung mit der freidenkerischen Sozialdemokratie die Ministerfessel in Reich und Länder geziert habe, so folgt die bekannte Begründung mit der Staatsnotwendigkeit. ...

Erstvermerkung der Befreiung von Schülern von der Teilnahme am Religionsunterricht bezweckt. Entgegen den bisherigen Bestimmungen kann ein Austritt aus dem Religionsunterricht während des Schuljahres nicht mehr erfolgen. Nur zu Beginn des Schuljahres kann eine Abmeldung entgegengenommen werden. ...

Stadtschulrat Oskar Hofheinz in Heidelberg sowie den Schulrat Lothar Herfel beim Stadtschulamt Mannheim von ihren Dienstgeschäften beurlaubt. Gleichzeitig wurde Schulrat Dr. Georg Laule beim Kreis Schulamt Heidelberg bis auf weiteres mit der Besetzung der Dienstgeschäfte des Vorstandes des Stadtschulamts Heidelberg betraut. ...

Zentrumspartei an. Ein solcher Lehrer kann natürlich nicht weiterbeschäftigt werden.

Bemerkenswert ist weiter, daß der bekannte Staatsrechtslehrer der Heidelberger Universität, Geheimrat Professor Dr. Anschütz bei der Staatsregierung um seine Verlegung in den Ruhestand nachgesucht hat. Geheimrat Anschütz, der im 67. Lebensjahre steht, ist vor allem bekannt geworden durch seine Kommentare zur preussischen und zur Reichsverfassung. Sein freiwilliger Rücktritt vom Lehramt dürfte seine Erklärung in der veränderten Staatspolitik finden, mit der Geheimrat Anschütz seine innere Überzeugung nicht mehr in Einklang bringen kann. Er hat daher dem Staatsminister sein Amt zur Verfügung gestellt, um ihm eine geeignete Neubestellung zu ermöglichen.

Konflikt mit dem Thüringer Stahlhelm

1. April, 1. April. Wie amtlich bekannt wird, hat sich das Thüringer Innenministerium veranlaßt gesehen, mit der Stahlhelmgewaltigung des Gaues Saale-Thüringen vorerst jeden Verkehr abzulehnen. Die gleiche Anweisung erging an die Ostthüringer Kreisämter. Begründet wird dieser Schritt damit, daß die Gewaltigung des Stahlhelms sich in letzter Zeit gegen die Maßnahmen des Innenministeriums in einer Form und in einem Ton gewandt habe, den das Ministerium unter keinen Umständen dulden könne. Der Verkehr werde erst wieder aufgenommen werden, wenn die Gewaltigung erklärt, daß sie künftig die der Landesregierung gegenüber gebotenen Formen wahren werde.

Sichtvermerkzwang für Grenzübertritt

1. April, 1. April. Der Reichsminister des Innern wird heute eine Bekanntmachung erlassen, wonach Reichsangehörige zum Grenzübertritt bei der Ausreise aus dem Reichsgebiet eines Sichtvermerks bedürfen. Die Sichtvermerke werden, wie alle Sichtvermerke, von den Sichtvermerkbehörden erteilt.

Hitler und Hindenburg Ehrenbürger der Reichshauptstadt

1. April, 1. April. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung die am Samstag mittig zu ihrer ersten geschäftlichen Sitzung zusammentrat, wählte in Abwesenheit der sozialdemokratischen Fraktion mit allen übrigen Stimmen den Reichspräsidenten von Hindenburg und den Reichskanzler Adolf Hitler zu Ehrenbürgern der Stadt Berlin. Auch der Magistrat trat diesem Beschluß einstimmig bei. Damit ist die Ernennung des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers zu Ehrenbürgern der Reichshauptstadt erfolgt.

Die empfindlichste Stelle

Das Bankkonto des Hebräer Eiseinstein gesperrt

1. April, 1. April. Im Zusammenhang mit der lächerlichen deutschfeindlichen Hege des jüdischen Professors Eiseinstein in Amerika ist, wie wir hören, am Samstag durch die politische Polizei bei einer Berliner Bank das Bankkonto des Professors Eiseinstein gesperrt worden. Gleichzeitig wurden 25 000 RM. in Effekten und 5000 RM. in bar beschlagnahmt. Das Geld sollte zweifelslos der Vorbereitung für Hoch- und Landesverrat dienen.

Jüdischer Greuelheker verurteilt

Frankfurt a. M., 1. April. Ein gewisser Löwenstein, der behauptet hatte, in Worms sei ein Jude aufgehängt worden und andere Juden seien in Schweinefässer gesperrt und dort gezwungen worden, sich gegenseitig zu verprügeln, ferner ein jüdischer Rechtsanwalt in Kiel sei von SA-Leuten erschossen worden, wurde von dem hiesigen Sondergericht auf Grund des Gesetzes vom 31. März 1933 zur Abwehr heimtückischer Angriffe zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Hauptstabsleiter Hg. Rosenbergs Chef des außenpolitischen Amtes der NSDAP.

Berlin, 1. April 1933

Der Führer hat mit Wirkung vom 1. April 1933 ein außenpolitisches Amt der NSDAP. eingerichtet und zum Chef des außenpolitischen Amtes den Hauptstabsleiter des „Völkischen Beobachters“, Pa. Alfred Rosenberg, ernannt. Mit der Ernennung Pa. Alfred Rosenbergs zum Chef des außenpolitischen Amtes ist einer der ältesten Kämpfer für den Nationalsozialismus damit betraut worden, das außenpolitische Wollen und die eigene Zielsetzung des Nationalsozialismus auf außenpolitischem Gebiet herauszufassen und auch auf außenpolitischem Gebiet die letzte Gestalt und endgültige Form der nationalsozialistischen Revolution sicherzustellen.

Tod durch Erhängen für Volksverräter

Berlin, 1. April. Reichskanzler Adolf Hitler kündigte in seiner großen Reichstagsrede an, daß die Hinrichtung des kommunistischen Reichstagsbrandstifters van der Lubbe durch Erhängen erfolgen werde. Die gesetzgeberische Voraussetzung für diese Art der Bestrafung ist jetzt getroffen worden.

Unter dem 29. März ist ein Gesetz erlassen worden, das vorsieht, daß der § 5 der Verordnung zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar auch für Taten die in der Zeit zwischen dem 31. Januar und dem 28. Februar begangen wurden, Anwendung findet. In dem genannten Paragraphen wird die Todesstrafe für eine ganze Reihe schwerer Verbrechen angedroht. Die Brandstiftung im Reichstag fällt darunter.

§ 2 der Verordnung bestimmt: Wenn jemand wegen eines gegen die öffentliche Sicherheit gerichteten Verbrechens zum Tode verurteilt ist, so kann die Regierung des Reiches oder des Landes, durch deren Behörden das Urteil zu vollstrecken ist, anordnen, daß die Vollstreckung durch Erhängen erfolgt.

Ein abschreckendes Beispiel für alle kommunistischen Terroristen in Deutschland und die jüdischen Drahtzieher im Ausland kann nun statuiert werden.

Befreiung des Arbeiters

vom Joch politisierender Gewerkschaftsbunzen

Berlin, 1. April. Das angekündigte Gesetz über Betriebsvertretungen und wirtschaftliche Vereinigungen wurde in der Freitagsitzung — wie gemeldet — angenommen.

Es wird darin den obersten Landesbehörden das Recht gegeben, die Betriebsräte wahlen bis längstens 30. September ganz oder zum Teil auszuheben.

In diesem Fall bleibt die alte Betriebsvertretung auch mit vermindelter Mitgliederzahl im Amte, wenn nicht eine bestimmte Grenze unterschritten wird. Erforderlichenfalls ernennet die Behörde neue Mitglieder.

Besonders bedeutungsvoll ist dann die Bestimmung, daß einzelne Mitglieder des Betriebsrates abberufen werden können, falls sich dies durch eine staats- und wirtschaftsfeindliche Einstellung als notwendig erweisen sollte. Die Abberufenen können durch andere ersetzt werden. Für die Reichsverwaltung gelten Sondervorschriften.

Artikel 2 des Gesetzes beseitigt die bisherige Monopolstellung der sogenannten anerkannten Gewerkschaften, und in konsequenter Fortführung dessen wird in § 3 der Reichsarbeitsminister ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsjustizminister auch anderen wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitnehmer als den anerkannten Gewerkschaften das Recht zu verleihen, ihre Mitglieder vor den Arbeitsgerichten zu vertreten. Laut Artikel 4 kommt der im Betriebsrätegesetz vorgesehene Kündigungsschutz in Fortfall, falls die Kündigung wegen staatsfeindlicher Einstellung erfolgt. Diese Einschränkung des Schutzes gilt für alle Betriebe ohne jede Ausnahme. Darüber hinaus wird eine Änderung in den Befugnissen der Betriebsvertretungen vorläufig nicht vorgenommen.

Mit der Annahme dieses Gesetzes ist endlich die grenzenlose Ungerechtigkeit beseitigt, die es beispielsweise unserer nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation unmöglich machte, ihre Mitglieder in Streitfällen vor den Arbeitsgerichten zu vertreten.

Darüber hinaus wird die Entpolitisierung der Gewerkschaften sich zum Segen der gesamten Arbeiterschaft auswirken.

Reichsregierung fordert freiwilligen Wirtschaftsfrieden

Berlin, 1. April. Nach der Annahme des Gewerkschaftsgesetzes wird in Kürze eine grundsätzliche Regelung für den wirtschaftlichen Wiederaufbau erfolgen. Bis dies geschehen ist, soll auf Wunsch der Reichsregierung ein freiwilliger Wirtschaftsfrieden eingehalten werden. Die Unternehmerverbände werden deshalb eine Aufforderung erhalten, in den Betrieben keine Neuregelung der Arbeitsbedingungen gegenüber dem augenblicklichen Zustand bis auf weiteres vorzunehmen.

Damit soll verhindert werden, daß in die Reihen der Arbeiterschaft Erregung hineingetragen wird, wie es seitens wirtschaftsfremder Unternehmer durch die Androhung eines neuen Lohnraubes geschah. Willkürliche Preiserhöhungen werden nicht geduldet.

Keinen Preiswucher!

Die Regierung der nationalen Konzentration ist entschlossen, die Interessen der notleidenden

Im Zeichen der nationalen Erhebung

Der Stapellauf des Panzerschiffes „Admiral Scheer“

Wilhelmshaven, 1. April. Unter großer Begeisterung der außerordentlich zahlreichen Zuschauermenge lief punkt 12 Uhr das neue Panzerschiff der Reichsmarine vom Stapel, nachdem Admiral Dr. h. c. Raeder die Taufrede gehalten hatte. Die Tochter des Admirals Scheer, die jetzige Gattin des Kapitanleutnants Besserer, taufte das Schiff auf den Namen „Admiral Scheer“.

Wilhelmshaven erlebte gestern einen großen Tag. Schon am Freitag war der Reichswehrminister General von Blomberg auf dem Marienfelder Flugplatz eingetroffen, von wo er sich in Begleitung des Chefs der Marineleitung der Nordsee, Vizeadmiral Goerster, zur Befichtigung der Wilhelmshavener Land- und Seestreitkräfte nach der Mühlenweg-Kaserne begab. Nachdem er die Front abgesehen hatte, hielt der Wehrminister eine Ansprache, in der er die Soldaten begrüßte und sie versicherte, daß die Marine neben der Reichswehr gleichberechtigt in seinem Herzen wohne. Die Rede, die auch die große nationale Erhebung des deutschen Volkes sowie das Verdienst Adolf Hitlers um das Volk würdigte, fand in einem dreifachen Hurra auf das deutsche Volk, das große deutsche Reich und seine Führer aus.

Am frühen Morgen schon setzte eine Völkerverwanderung zur Marinewerft ein, die im festlichen Flaggenschmuck liegt. Auf allen Gebäuden flattert das schwarz-weiß-rot der Reichsmarine und das Sakentrennbanner der nationalen Revolution. Im Nordhafen liegt neben der „Leipzig“ und der „Göndel“ die „Deutschland“, die heute Kriegsflagge und Wimpel legt und damit die Judenstellung vollzieht. Vor allem aber lockt die Massen das Schauspiel des Stapellaufes des neuen Panzerschiffes „Ernst Vothringers“, das sich an die Judenstellung der „Deutschland“ anschließt. Mächtige Tribünen geben den Zuschauern Gelegenheit, dem feierlichen Akt der Taufe und dem Stapellauf in nächster Nähe beizuwohnen. Zu der am Bug des Neubaus errichteten Taufkanzel führt ein von einem Tannenbaum umgebener Aufgang. Die Kanzel ist schwarz-

weiß-rot ausgeschlagen und reicht bis zur vollen Höhe des Schiffes empor. Der von grünem Laub umgebene Bahlspruch lautet: „Nicht Kunst, nicht Fleiß, nicht Arbeit nützt, wenn Gott der Herr das Werk nicht schließt.“

Um das Hinabgleiten des gefälligen Formen besitzenden Schiffsrumpfes in keiner Weise zu behindern, ist der getrennt noch belebte Hafen ganz frei von Fahrzeugen. Auf der den Tribünen gegenüber liegenden Seite sind große Geländestrecken abgeteilt, um die Marinemannschaften, die Reichswehr, die SA, die nationalen Verbände und die Zuschauer aufzunehmen.

Die Begeisterung der wartenden Massen erreicht ihren Höhepunkt, als der Reichswehrminister in Begleitung von Admiral Raeder erscheint und unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der Ehrenkompanie abschreitet. In der Taufrede führte Admiral Raeder etwa folgendes aus: Eine bitter ernste Mahnung liegt in diesem Panzerschiff „Deutschland“. Es ist gebaut unter den Beschränkungen des Versailles Diktats. Dieses Diktat lastet auf heute noch in voller Schwere auf Deutschland, das auf wehrpolitischem Gebiet nichts anderes erstrebt, als für seine Grenzen zu Lande und zur See die gleiche Sicherheit wieder zu gewinnen, wie sie jedes ehrerbietende und souveräne Volk für sich als Selbstverständlichkeit verlangt.

Der Redner ging dann auf die großen Verdienste des Admirals Scheer ein, dessen Namen das neueste Schiff der deutschen Marine trägt. „Wenn du, stolzes Schiff, nun auf den Befehl des Herrn Reichspräsidenten den Namen des Siegers von Stagerrak erhältst, so gleiche in die Elemente als Träger dieses hehren und verpflichtenden Namens. Sei stets bereit, alle Kräfte einzusetzen für das Vaterland, für seine Geltung zur See, in der Heimat oder draußen auf fernem Meer. Immer sei eingedenk der Ehre deiner Flagge und des Vermächtnisses aller derer, denen es höchstes Ziel war, im Glauben an die deutsche Zukunft ihr Leben dahinzugeben für unser über alles geliebtes deutsches Vaterland.“

Die Setzflache zerstellte am Bug des Schiffes, die Haltevorrichtungen lösten sich und stolz gleitet „Admiral Scheer“ in die Fluten.

Bevölkerung unter allen Umständen zu wahren, wie auch aus einer Bekanntmachung des Reichskommissars für die Preisüberwachung hervorgeht. Ihm ist mitgeteilt worden, daß einige Fleischer die Fleischpreise mit der Begründung „Zollwaffen der Regierung Hitler“ erhöht haben. Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat die oberste Landesbehörde gebeten, solchen unberechtigten Preiserhöhungen, die mit lügenhafter und volksverhetzender Begründung erfolgen, mit aller Schärfe entgegenzutreten, die schuldigen Betriebsinhaber zur Verantwortung zu ziehen und gegebenenfalls die Betriebe auf unbestimmte Zeit zu schließen.

Kreditermächtigung für die Regierung

Berlin, 1. April. Zum Reichsgesetzblatt Nr. 28 vom 31. März wird jetzt das Gesetz über Erteilung von Kreditermächtigungen veröffentlicht. Danach wird der Finanzminister ermächtigt, zur Finanzierung des voranschreitenden Fehlbetrages des Rechnungsjahres 1933 bis zu 850 Mill. RM. im Kreditwege zu beschaffen. Die Ermächtigung zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Reichshauptkasse mit 600 Mill. RM. im Wege des Kredites flüssig zu machen, gilt weiter. Das Gesetz über Schuldentilgung wird dahin geändert, daß in den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1933 100 Mill. RM. zur Tilgung der schwebenden Schuld des Reiches einzusetzen sind.

Die Arbeitsbeschaffung marschiert

Weitere 7 1/2 Millionen zugeteilt

Berlin, 1. April. Außer den bekannt gewordenen großen Kreditbewilligungen durch die Deutsche Gesellschaft für Öffentl. Arbeitsbeschaffung A.G. hat auch die Deutsche Neuenbankreditanstalt erhebliche Mittel abgeben. Diese Stelle bearbeitet hauptsächlich Anträge auf Meliorationskredite und hat in den letzten Tagen 591 Darlehensanträge mit einer Gesamtsumme von 7 1/2 Millionen RM. bewilligt. Zurzeit liegen noch 7000 Anträge für das Sofortprogramm vor, die ebenfalls in nächster Kürze erledigt werden.

Die Beschäftigung in der Landwirtschaft nimmt zu

Berlin, 1. April. In der Landwirtschaft machte sich die Wirkung der planvollen Agrarpolitik der Reichsregierung bereits deutlich bemerkbar. Die Zahl der Neueinstellungen betrug in der ersten Märzhälfte 7852 Köpfe, während im Vorjahr in der gleichen Zeit nur 1191 neu eingestellt wurden.

Pensionsabbau für Parteibuchbeamte

Berlin, 1. April. Wie schon berichtet, arbeitet man an zukünftiger Stelle an Bestimmungen, die die Möglichkeit geben, aus den Magistraten bzw. Stadtverwaltungen unerwünschte Elemente zu entfernen. Zur Erleichterung der finanziellen Lage der Gemeinden, war eine Bestimmung über die Höchstpension für aus den Ämtern entretene Parteibuchbeamte des Marxismus getroffen worden, sowie eine Bestimmung über die Herabsetzung von Gehältern für Bürgermeister, die aus den Ämtern entretet werden, aber noch Anspruch auf Gehalt haben.

Bonzen ohne Freunde

Gründliche Umbeziehung in den Arbeitsämtern

Berlin, 1. April. Bei den Arbeitsämtern hat der Bonzenschub außerordentliche Ausmaße angenommen. Das ist verständlich, weil die Marxisten diese Ämter als ureigene Domänen ansahen und sie nur mit Genossen besetzten.

Im Antrage des Reichsarbeitsministers hat der Präsident der Reichsanstalt drei Vorsitzende und 4 stellvertretende Vorsitzende der Landesarbeitsämter im dienstlichen Interesse bis auf weiteres beurlaubt. Bei den Arbeitsämtern hat der Präsident 85 Vorsitzende und 106 stellvertretende Vorsitzende beurlaubt. Soweit es nach den Anstellungsverhältnissen zulässig war, wurde gleichzeitig in zahlreichen Fällen die Kündigung ausgesprochen.

Von was werden die armen Bonzen jetzt leben?

Bombenanschlag auf das Hamburger Bismarck-Denkmal

Hamburg, 1. April. Am Samstag morgen wurden an der Umfassungsmauer des Bismarck-Denkmal zwei etwa faustgroße Bomben gefunden, die mit Zündschnüren versehen waren. Eine der Zündschnüre war angezündet gewesen.

Gegen Sodbrennen Magenbeschwerden **Bullrich**  **Tabletten**  **jetzt nur 20 Pfg.**

Gesetz der Gleichschaltung der Länder mit dem Reich

Auflösung des Badischen Landtages und der Selbstverwaltungskörper - Die Neubildung muß bis zum 15. April durchgeführt sein

* Berlin, 1. April. Das von der Reichsregierung beschlossene „Vorläufige Gesetz zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich“ liegt nunmehr vor. Es enthält vier Teile und zwar „Vereinfachung der Landesgesetzgebung“, „Vollstreckung der Länder“, „Gemeindliche Selbstverwaltungskörper“ und „Gemeinsame Bestimmungen“.

Vereinfachung der Landesgesetzgebung:

§ 1.

Die Landesregierungen sind ermächtigt, außer in den Landesverfassungen vorgezeichneten Verfahren Landesgesetze zu beschließen. Dies gilt auch für Gesetze, die den in Artikel 85, Abs. 2 und 87 der Reichsverfassung bezeichneten Gesetzen entsprechen. Ueber Ausfertigung und Verkündung der von den Landesregierungen beschlossenen Gesetze treffen die Landesregierungen Bestimmung.

§ 2.

Zur Neuordnung der Verwaltung einschließlich der gemeindlichen Verwaltung und zur Neuordnung der Zuständigkeiten können die von den Landesregierungen beschlossenen Landesgesetze von den Landesverfassungen abweichend. Die Einrichtung der gesetzgebenden Körperschaften als solche darf nicht berührt werden.

§ 3.

Staatsverträge, die sich auf Gegenstände der Landesgesetzgebung beziehen, bedürfen nicht der Zustimmung der an der Gesetzgebung beteiligten Körperschaften. Die Landesregierungen erlassen die zur Durchführung dieser Verträge erforderlichen Vorschriften.

Vollstreckung der Länder.

§ 4.

Die Vollstreckungen der Länder (Landtage, Bürgerhäuser) werden mit Ausnahme des am 5. März 1933 gewählten preussischen Landtages hiermit aufgelöst, soweit dies nicht bereits nach Landesrecht geschehen ist. Sie werden neu gebildet nach den Stimmzahlen, die bei der Wahl zum Deutschen Reichstag vom 5. März 1933 innerhalb eines jeden Landes auf die Wahlvorschläge entfallen sind. Hierbei werden die auf die Wahlvorschläge der kommunistischen Partei entfallenden Sitze nicht zugeteilt. Dasselbe gilt für Wahlvorschläge von Wählergruppen, die als Ersatz von Wahlvorschlägen der kommunistischen Partei anzusehen sind.

§ 5.

In den Ländern Bayern, Sachsen, Württemberg und

Baden

werden den Wählergruppen so viele Sitze zugewiesen, als die Verteilungszahl in der Gesamtzahl der für ihre Wahlvorschläge abgegebenen Stimmen enthalten ist. Dabei wird ein Rest von mehr als der Hälfte der Verteilungszahl der vollen Verteilungszahl gleichgerechnet. Die Verteilungszahl wird festgesetzt für Bayern und Sachsen auf je 40 000, für Württemberg auf 22 000 und für Baden auf 21 000.

§ 6.

In den übrigen Ländern darf die Zahl der Mitglieder der neu zu bildenden Landtage (Bürgerhäuser) die folgenden Höchstzahlen nicht überschreiten: Thüringen 59, Hessen 50, Hamburg 128, Mecklenburg-Schwerin 48, Oldenburg 30, Braunschweig 36, Anhalt 30, Bremen 96, Lippe 18, Lübeck 64, Mecklenburg-Strelitz 15, Schaumburg-Lippe 12. Die den Wählergruppen hiernach zuzuteilenden Abgeordnetenitze werden nach dem geltenden Landeswahlrecht ermittelt. Nach Landeswahlrecht festgesetzte Verteilungszahlen werden indessen so erhöht, daß die oben bestimmte Höchstzahl von Mitgliedern nicht überschritten wird.

§ 7.

Die Sitze werden den Bewerbern auf Grund von Wahlvorschlägen zugewiesen, die die Wählergruppen bis spätestens 30. April 1933 einzureichen haben. Zur Erreichung von Wahlvorschlägen sind alle Wählergruppen befugt, auf deren Wahlvorschlag am 5. März 1933 Stimmen entfallen sind. Dies gilt nicht für die kommen

unistische Partei und solche Wählergruppen, deren Wahlvorschläge der kommunistischen Partei anzusehen sind. Verbindungen und Anschlüsse sind nur insoweit zulässig, als sie bei der Reichstagswahl vom 5. März getätigt waren. Wahlbewerber, die bis zum 5. März zur kommunistischen Partei gehörten, werden Sitze nicht zugewiesen.

§ 8.

Die neuen Landtage (Bürgerhäuser) gelten mit dem 5. März 1933 als auf vier Jahre gewählt. Eine vorzeitige Auflösung ist unzulässig. Dies gilt auch für den am 5. März gewählten Preussischen Landtag.

§ 9.

Die Neubildung der Landtage (Bürgerhäuser) nach diesem Gesetz muß bis zum 15. April 1933 durchgeführt sein.

§ 10.

Die Zuteilung von Sitzen auf Wahlvorschlägen der kommunistischen Partei für den Reichstag und den Preussischen Landtag auf Grund des Wahlergebnisses vom 5. März ist unwirksam. Ersatzzuteilung findet nicht statt.

§ 11.

Eine Auflösung des Reichstages bewirkt ohne weiteres die Auflösung der Volksvertretungen der Länder.

§ 12.

Die gemeindlichen Selbstverwaltungskörper, auf welche die Grundzüge nach Artikel 17 Abs. 2 der Reichsverfassung Anwendung finden, werden hiermit aufgelöst. Sie werden neu gebildet nach der Zahl der gültigen Stimmen, die bei der Wahl zum Deutschen Reichstag am 5. März im Gebiet der Körperschaft abgegeben worden sind. Dabei bleiben Stimmen unberücksichtigt, die auf Wahlvorschläge der kommunistischen Partei oder solche entfallen sind, die als Ersatz von Wahlvorschlägen der kommunistischen Partei anzusehen sind.

§ 13.

Bei den Vertretungskörperschaften in der unteren Selbstverwaltung (Gemeinde-, Städte- und Kreise) darf die Zahl der Mitglieder die folgenden Höchstzahlen nicht überschreiten: in Gemeinden bis zu 1000 Einwohnern 9, bis zu 2000 — 10, 5000 — 12, 10 000 — 16, 15 000 — 20, 25 000 — 24, 30 000 — 26, 40 000 — 29, 50 000 — 31, 60 000 — 33, 80 000 35, 100 000 — 37, 200 000 — 45, 300 000 — 53, 400 000 58, 500 000 — 63, 600 000 — 68, 700 000 — 73, von mehr als

700 000 — 77. Die übrigen Vertretungskörperschaften der gemeindlichen Selbstverwaltung sind gegenüber ihrem Bestand vor der Auflösung (§ 12) um 25 v. H. zu verkleinern.

§ 14.

Die bei den Wählergruppen nach § 12 Abs. 2 aufzuführenden Sitze werden nach dem geltenden Landesrecht ermittelt. Nach Landesrecht bestehende Verteilungszahlen sind entsprechend festzusetzen. Die Sitze werden den Bewerbern auf Grund von Wahlvorschlägen zugewiesen, die die Wählergruppen einzureichen haben. Auch hier gilt § 7 Abs. 3. Zur Erreichung von Wahlvorschlägen sind alle Wählergruppen befugt, auf deren Wahlvorschlag im Gebiet der Körperschaft am 5. März Stimmen entfallen sind. Dies gilt nicht für die kommunistische Partei usw. Eine zur Erreichung von Wahlvorschlägen berechnete Wählergruppe kann sich mit anderen oder allen Wählergruppen zur Erreichung eines gemeinsamen Wahlvorschlags verbinden.

§ 15.

Die neuen gemeindlichen Selbstverwaltungskörper gelten mit dem 5. März 1933 als auf vier Jahre gewählt.

§ 16.

Die Neubildung der gemeindlichen Selbstverwaltungskörper nach diesem Gesetz muß bis zum 3. April 1933 durchgeführt sein.

§ 17.

Die Paragraphen 12—16 finden auf die gemeindlichen Selbstverwaltungskörper in Preußen keine Anwendung. Indessen gilt § 10 für sie entsprechend.

Gemeinsame Bestimmungen.

§ 18.

Der Reichsminister des Innern wird ermächtigt, Bestimmungen zur Ergänzung und Ausführung dieses Gesetzes zu erlassen. Im übrigen obliegt die Ausführung des Gesetzes, soweit es sich um Angelegenheiten des Reiches handelt, den Landesregierungen. Der Reichsminister des Innern kann allgemeine Anweisungen erlassen und auf Antrag einer Landesregierung Ausnahmen von dem Gesetz zulassen.

§ 19.

Die Vorschriften der §§ 1—3 und des § 18 finden auch auf solche Regierungen in den Ländern Anwendung, die aus Kommissaren oder Beauftragten des Reiches bestehen.

Abrechnung mit den Juden

Dr. Goebbels spricht vor 7000 Berliner Amtswaltern

* Berlin, 1. April. In den Berliner Tennisballen sprach am Freitagabend Reichsminister Dr. Goebbels vor etwa 7000 Amtswaltern der Berliner Parteiorganisation der NSDAP über die politische Lage. Der Minister ging zunächst auf das Wesen der nationalen Revolution ein und erklärte u. a.: Es wäre irrtümlich, wenn man glauben wollte, die nationale Revolution, deren Träger wir sind, erschöpfe sich nur in formellen und organisatorischen Umstellungen des Volks- und Staatskörpers. Das ist nicht der Sinn der Revolution. Der Sinn der Revolution liegt im Geistigen. Wir wollen die Weltanschauung des Liberalismus, d. h. die Abwertung der Einzelperson, beseitigen und wollen sie ersetzen durch einen Gemeinschaftssinn, der wieder das ganze Volk umfaßt und das Interesse der Einzelperson wieder dem Gesamtinteresse der Nation ein- und unterordnet.

Hinter dem mechanischen Akt der Machtübernahme am 30. Januar stand eine große geistig-sittliche Revolution, ganz das Emporstreben ganz neuer weltanschaulicher Kräfte und nur mit diesen vermählt, konnten die Männer der neuen Regierung ihre Verantwortung vor Volk und Geschichte auf sich nehmen. Sie werden ihren Platz niemals zu verlassen brauchen, sofern und solange sie die Volkstreue des Volkswillens an. Sie sehen sich als Diener des Volkes an und werden im Volk bleiben. (stürmischer Beifall). Wie oft haben die Braun und Schwarz dem „Hakenkreuz-Sput“ ein Ende machen wollen! und wo waren sie, als es hart auf hart ging! Schwärze, ebensbürtige Gegner hat uns das Schicksal nicht entgegengestellt. Ich erinnere mich noch sehr gut, daß ein Abgeordneter der Bayerischen Volkspartei, der sich zu Unrecht bayerischer Ministerpräsident nannte, erklärte, ein etwa nach Bayern entsandter Staatskommissar würde beim Ueberschreiten des Main verhaftet werden. Nun, so erklärte der Minister unter stürmischer Heiterkeit, wer verhaftet wurde, das war eben dieser sogenannte Ministerpräsident!

Und nun konzentrieren sie sich alle auf die letzte Macht, die, weil sie in der ganzen Welt verzweigt ist, eine Gefahr darstellen kann, auf die Macht des internationalen Judentums. Allerdings, die jüdische Presse in Berlin hat ja umgelernt (große Heiterkeit). Wenn diese Herren allerdings glauben, sie könnten sich auf eine internationale Weltmacht berufen und erblicken im Lande selbst ein moralisches Mißbi, indem sie uns nach den Augen und nach dem Munde schreiben, dann irren sie sich! (starker Beifall). Wenn sie heute erklären, sie könnten nichts dafür, wenn ihre Rassegenossen in England und Amerika das nationale Regiment in Deutschland in den Not zerren, dann können wir auch nichts dafür, wenn das deutsche Volk sich an ihnen schablos hält (Beifall). Wir hatten dem internationalen Judentum eine Gnade widerfahren lassen, die es gar nicht verdiente, und was war der Dank der Juden?

Im Lande kreche sie zu Kreuze und dranhin in der Welt entfachten sie eine Lügen- und Grenellkampagne, die noch die des Weltkrieges übertrifft.

Alle Grenellmärsche werden wieder aufgewärmt. Die Juden in Deutschland können sich bei den Landesführern wie einst für die

bedanken, daß sie heute selbst dafür — durch uns geschmäht und legal — zur Rechenhaft gezogen werden. Sie sollen nicht glauben, daß wir mit verkränkten Armen zusehen, wie man dem deutschen Volk in der Welt seinen guten Namen, seine Arbeit und sein Brot nimmt. Die Juden genießen in Deutschland Gastfreundschaft, die sie eigentlich garnicht verdienen. Wenn sie glauben, diese Gastfreundschaft auf Kosten des deutschen Volkes mißbrauchen zu können, dann irren sie sich sehr. Einmal reißt der Geduldsfaden (stürmischer Beifall). Wenn sie heute mit gedämpftem Trommelklang hinter uns marschieren — sie sollen doch nicht glauben, daß wir ihre vergangenen Sünden vergessen haben. Aus den Gräbern von Flandern und Polen stehen zwei Millionen deutsche Soldaten auf und klagen an, daß der Jude Toller in Deutschland schreiben durfte, daß das Heidenideal das dümmste aller Ideale sei. Zwei Millionen stehen auf und klagen an, daß die jüdische Zeitschrift „Weltbühne“ schreiben durfte: „Soldaten sind immer Würder“, daß der jüdische Professor Lessing schreiben durfte: „Die deutschen Soldaten sind für einen Dreck gefallen“ und daß derselbe den Generalfeldmarschall mit Haarmann verglich.

Wir haben ihnen kein Haar gekrümmt und nichts zu Leide getan. Der Dank dafür ist, daß sie in London und Newyork eine Boykottkette gegen Deutschland entfachten und die Weltpresse gegen Deutschland aufwiegelten. Jetzt waren viel zu milde, viel zu weitherzig. Jetzt fordern sie uns zum Kampf heraus. Nun denn, wir werden diesen Fehdehandschuh aufnehmen! (stürmischer, langanhaltender Beifall). Das aber sollen sie wissen: es wird ihnen nicht gelingen, einen Keil zwischen Regierung und Volk zu treiben.

Regierung und Volk sind heute eins.

Wir wollen sie nicht angreifen; aber niemand kann es uns verargen, wenn wir unseren Staat beschützen, wenn wir Männer der Regierung es nicht zulassen, daß man dem armen deutschen Arbeiter die Arbeit nimmt. Dafür kann sich der Marxist bei der internationalen Kamarilla bedanken, wenn jetzt die Fabriken leer werden und wenn man dem deutschen Volk das wenige Brot nimmt, das es jetzt noch befaßt. Wir würden verantwortungslos, ja verbrecherisch handeln, wenn wir das ohne jede Gegenwehr sich abspielen ließen.

Ich erkläre hier feierlich vor ganz Deutschland und vor der ganzen Welt: Wir wollen mit der Welt in Frieden leben. Das deutsche Volk will keinen Krieg. Wir wollen wieder anständig werden, wir wollen wieder unserer täglichen Arbeit nachgehen. Wir haben nicht die Absicht, uns unnütze Feinde anzuschaffen. Wir wollen allen Völkern wohl, die uns unsere Ehre und unser tägliches Brot lassen. Wir bedauern nur die Völker, die der jüdischen Grenellkampagne gegen Deutschland zum Opfer fallen. Wir bedauern nur, daß große Teile der Welt über Deutschland sich heute ein falsches Bild machen. Dann muß man eben andere Mittel anwenden, um die Welt aufzuklären. Wir wollen keine Geheuligkeit. Das, was sich jetzt in Deutschland abspielt, wird sich in Ruhe und Ordnung und in Disziplin vollziehen.

Dr. Goebbels teilte dann im Auftrage der Regierung die Maßnahmen zur Durchführung des Boykotts am Sonnabend mit. Die Juden haben es nun in der Hand, sich eines Besseren zu befinden. Das Volk versteht uns.

Mit unserem Kampf um die Gestaltung des neuen Staates, so schloß der Minister, werden wir auch dafür sorgen, daß der ehrwürdige Reichspräsident die Größe und Stärke des Reiches noch miterlebt, daß sich im Reiche eine ganze Nation geschlossen hinter ihn stellt und das Gelübnis ablegt, daß das Opfer der Millionen Toten des großen Krieges nicht umsonst gewesen ist. Wir haben in diesen wunderbaren Wochen das deutsche Gefühl, nicht am Weibfuß der Zeit zu sitzen.

Glaubt an unsere stolze Mission, seid überzeugt, daß diese Bewegung die Trägerin der deutschen Zukunft ist, bleibt stark und werdet niemals feige:

„Wir wollen trauen auf den höchsten Gott und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen!“

Das Horst-Wessel-Lied schloß die Veranstaltung.

Deutscher Mittelständler

Dein Platz ist in den Reihen des Kampfbundes des gewerbl. Mittelstandes. Deutscher Mittelstand! Schließe Dich endlich zusammen zu einer einheitlichen Standesvertretung.

Kampfbund des gewerbl. Mittelstandes. Gau Baden.

Karlstraße, Kaiserstraße 133
RStKO, Karlsruhe, 80156.

Der deutsche Arbeiter steht in der NSD!
Der deutsche Bauer steht in der NS-Bauernschaft!

Der deutsche Mittelständler gehört in den Kampfbund des gewerbl. Mittelstandes!

Boykottpause

Auf Anordnung der Reichsleitung tritt im Boykott bis Mittwoch 14 Uhr vorm. eine Pause ein. Der Befehl zum Wiederbeginn des Abwehrboykotts wird in der Parteipresse bekannt gegeben.

Aktionskomitee des Gau Baden.

Gnadenfrist bis zum Mittwoch,

dann rückichtsloser Kampf, falls die antideutsche Hebe weitergeht

Berlin, 1. April. Der Reichsminister für Volksaufklärung Pa. Dr. Goebbels gab am Freitagabend vor der deutschen Presse eine Erklärung ab, die später durch den Rundfunk ging. In dieser Erklärung gab Pa. Dr. Goebbels bekannt, daß der Boykott zunächst nur bis Samstagabend durchgeführt wird. Dann tritt eine Pause von 3 Tagen ein, um dem Weltjudentum nochmals Gelegenheit zur Besinnung zu geben. Sollte diese letzte Frist ergebnislos verlaufen, dann werde mit aller Rücksichtslosigkeit vorgegangen werden.

Die Erklärung heißt im Wortlaut: Die Reichsregierung hat mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, daß die Greuelhebe im Auslande im Ablauf begriffen ist. Sie sieht darin einen Erfolg der Boykottandrohung, die die nationalsozialistische Bewegung in den vergangenen Tagen gemacht hat, sie sieht aber weiterhin darin auch, daß das vereinigte Judentum in Deutschland die Möglichkeit hat, diese Greuelhebe absolut einzuschränken und einzustellen. Sie ist der Überzeugung, daß die Greuelhebe ihren Höhepunkt überschritten hat. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hat im Hinblick auf diese Tatsachen folgendes beschlossen:

Der Boykott wird am Sonnabend mit voller Wucht und eiserner Disziplin durchgeführt. Er beginnt wie mitgeteilt um 10 Uhr vormittags und erfährt am Sonnabendabend eine Pause. Er wird ausgesetzt bis Mittwoch vormittag 10 Uhr. Falls bis dahin die Greuelhebe im Auslande absolut eingestellt ist, erklärt sich die NSDAP bereit, den normalen Zustand wiederherzustellen. Falls das aber nicht der Fall ist, so wird der Boykott am Mittwoch um 10 Uhr aufs neue einsetzten und dann mit einer Wucht und Behemung, die bis dahin noch nicht dagewesen ist, solange, bis sich die Drahtzieher der ausländischen Greuelhebe eines Besseren besonnen haben.

Grundsätzlich erwartet die Reichsregierung, wie Minister Dr. Goebbels erklärte, von der Durchführung des Boykotts folgendes:

Der Boykott wird von den angeschlossenen Organisationen mit eiserner Disziplin und ohne jede Gefegesverletzung durchgeführt. Niemand wird dabei tötlich bedroht. Die

Organisationen, die den Boykott durchführen, haben dafür die Verantwortung zu übernehmen, daß durch den Boykott kein Unschuldiger getroffen wird. Es werden keine Banken geschlossen, weil sonst der Zahlungsverkehr ins Stocken käme. Es wird von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und ihrer Parteileitung erwartet, daß kein SA- oder SS-Mann und kein Boykottposten überhaupt ein betroffenes Geschäft schließt. Jede Tätlichkeit wird auf das Strengste geahndet. Es wird weiter erwartet, daß die Presse eine Warnung vor allen kommunistischen Spiegeln und Provokateuren erläßt, die bei Aufforderung vorzugehen, sofort der Polizei zu übergeben sind. Die Täter werden dann nach den jetzt bestehenden strengen Gesetzen bestraft werden.

Keine Sperrung von Fernsprechanstößen

München, 1. April. In der Anordnung Nr. 6 des Zentralkomitees zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthebe heißt es: In einzelnen Städten sind im Laufe der Abwehraktion gegen die jüdische Greuel- und Hebe-Propaganda die Fernsprechanstöße jüdischer Firmen und Einzelpersonen gesperrt worden. Diese Maßnahmen sind unzulässig rückgängig zu machen. Die örtlichen Abwehrkomitees haben im Zusammenwirken mit den zuständigen SA- und Parteidentstellen dafür Sorge zu tragen, daß weitere Sperrungen von Fernsprechanstößen nicht mehr erfolgen.

Die Kommunisten wollen den friedlichen Verlauf der Boykottbewegung stören

Berlin, 1. April. Das Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthebe meldet: Beim Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthebe sind Meldungen eingelaufen, wonach von Seiten der Kommunisten beabsichtigt wird, am kommenden Samstag bei Beginn der Abwehraktion jüdische Geschäfte zu plündern und die Schaufenster einzuschlagen. Das Zentralkomitee hat die Behörden ersucht, Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Gez. Streicher.

Wassersport mit Maschinengewehren! Waffenfunde bei einem roten „Wassersports-Verband“

Halle, 1. April. Bei einer nochmaligen genauen Durchsichtigung der bereits seit einiger Zeit geschlossenen Räume des Bootshauses des „Freien Wassersport-Vereins“ in Halle wurde in einem Schuppen ein leichtes Maschinengewehr, ein dazugehöriger Patronenkasten und eine Patronentrommel gefunden.

Bei einer Durchsichtigung des Frankfurter Gewerkschaftsgebäudes fand die Polizei ein Maschinengewehr mit über 1000 Schuß Munition, sowie eine Anzahl von Handfeuerwaffen.

Neue Waffenfunde

Burg (bei Magdeburg), 1. April. Am Donnerstag vormittag wurden von der politischen Polizei mit Unterstützung von SA- und SS in Burg auf dem Grundstück des Tischlermeisters Stollberg, der der SPD angehört, 77 Gewehre, Modell 98, in gutem Zustande, drei Karabiner, drei scharfgeschliffene Säbel, sechs neue Gewehre, ein Scherenferrohr und anderes Feuergerät zwischen Dachstuhl und Bodenbelag gefunden. Die Untersuchung geht noch weiter.

Dr. Leber wieder hinter Schloß und Riegel

Lübeck, 1. April. Der berüchtigte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete, der für den Tod eines unserer SA-Kameraden verantwortlich ist und der am Tage der Reichstagsöffnung in Berlin schon in Schutzhaft genommen werden mußte, ist am Mittwoch erneut in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

Gewaltiger Erfolg der NSD. bei der Betriebsrätewahl im Auherbergbau

Essen, 1. April. (Eig. Drahtmeldung.) Im Auherbergbau findet zur Zeit die Betriebsrätewahl statt. Da jedoch auf vielen Zechen Feindschichten eingelegt sind, verzögert sich die Wahl, so daß das endgültige Ergebnis erst am Ende der Woche zu erwarten ist.

Bis Donnerstag nachmittag lagen von 92 von 155 Schachtanlagen folgende Ergebnisse vor:

Es erhielten Stimmen:	
NSD.	29 270
Freie Gewerkschaften	31 498
Gewerksverein christlicher Bergarbeiter	21 249
NSD. (Kommunisten)	10 692
Deutsche Arbeiter	2 344
Kampfblock Schwarzweißrot	1 501
Sonstige	502
Hirsch-Dunder	63

Aus den bisher vorliegenden Zahlen ist zu ersehen, daß die Liste der NSD. einen geradezu gewaltigen Erfolg erringen wird, da die NSD. mit einer eigenen Liste bisher überhaupt nicht vertreten war. Die nationalsozialistischen Betriebszellen marschieren!

Juden gegen Juden

Bankrott, 1. April. (Eig. Drahtmeldung.) In dem zur Hälfte von Juden und zur Hälfte von Deutschen bewohnten Orte A r a i a in Bessarabien hat sich ein Vorgang ereignet, der wohl kaum Schule machen dürfte. Die deutschen Bewohner des Ortes hatten sich zur Abwehr der jüdischen Greuelhebe gegen ihr Mutterland zusammengeschlossen und über die gesamte jüdische Einwohnerschaft den Boykott verhängt. Dieser Boykott wurde mit einer derartigen Gründlichkeit durchgeführt, daß sich die Juden daraufhin bereit erklärten, von sich aus die Hauptbesizer in ihren eigenen Reihen aus der Stadt zu entfernen, um eine Aufhebung des Boykotts zu erreichen. Dieses Beispiel zeigt jedenfalls, daß das jüdische Gesindel sehr schnell zur Reize zu bringen ist.

Kampf um die Macht in Danzig

Gaulleiter Forster erhält Generalvollmacht

Danzig, 1. April. Nachdem die grundsätzlichen Forderungen der Nationalsozialisten abgelehnt wurden und damit die Neubildung der Regierung gescheitert ist, verlangte die alte Danziger Regierung vom Volkstag ein Ermächtigungsgesetz. Da die Regierung, bestehend aus Deutschnationalen, Zentrum und Block der liberalen Mitte, das Ermächtigungsgesetz nur mit Hilfe der Sozialdemokraten oder Kommunisten durchsetzen kann, droht ein neuer Konflikt. Im Block der liberalen Mitte machen sich Widerstände gegen das Zusammengehen mit den Deutschnationalen bemerkbar, so daß die Regierungskoalition gefährdet ist.

Die Danziger Nationalsozialisten kündigten die schärfste Opposition an. Sie erklärten, der Weg der Verhandlungen sei nun zu Ende und der Weg des Kampfes beginne. Die Aufklärung über das Zieh-Kabinett müsse in die kleinste Hütte hineingetragen werden. Gaulleiter Forster wollte am Donnerstag bei Reichskanzler Hitler in Berlin. Der Führer billigte die Haltung der Danziger NSDAP in jeder Richtung, insbesondere auch das Festhalten am Führeranpruch und an der Be-

setzung des Senatspräsidentenpostens in Danzig. Er erteilte dem Gaulleiter Forster weitere Generalvollmacht und volle Handlungsfreiheit.

Rücktritt des Vorstandes der Mannheimer Produktenbörse

In der Vorstandssitzung der Mannheimer Produktenbörse vom 30. März 1933 hat der gesamte Vorstand der Mannheimer Produktenbörse seinen Rücktritt beschlossen. Gleichzeitig wurde bis zur endgültigen Klärung der Verhältnisse und bis zur Ausschreibung von satzungsgemäßen Neuwahlen auf Grund der von der vorgehenden Behörde zu erlassenden Vorschriften die bisherige Vorstandsmemberschaft, die Herren Dir. Josef Kaulein, Dir. Ernst Schmitz und Eugen Werner mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte beauftragt. Die Herren haben dieses Amt angenommen.

Badens Beamtenschaft hinter der Regierung

Karlsruhe, 1. April. Reichskommissar Robert Wagner empfing am Mittwoch den Vorstand des Vereins der höheren Verwaltungsbeamten Badens, der eine Erklärung abgab, in der Robert Wagner zu seinem Amt beglückwünscht und die Versicherung zu pflichtbewusster und verantwortungsfreudiger Mitarbeit gegeben wurde. Aus innerer Überzeugung begrüßten die Verwaltungsbeamten die neue Regierung und seien bestrebt, an verantwortlicher Stelle der neuen Volksgemeinschaft mit voller Hingabe am Wiederaufstieg des Vaterlandes mitzuarbeiten.

Der Verband der badischen Gemeindebeamten richtete an die badische Regierung ein Schreiben, in dem treueste Gefolgshaft und hingebende Pflichterfüllung zum Wohl unseres Volkes versichert wird.

Gegen die ausländische Greuelpropaganda

Der kommissarischen Regierung und der Pressestelle haben sich zahlreiche in Baden lebende Ausländer in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt, um in irgendeiner Weise zur Entkräftung der jüdischen Greuelpropaganda im Auslande beizutragen. Die kommissarische Regierung dankt all diesen Angehörigen fremder Staaten und bittet sie, ihre Verbindungen in ihren Heimatstaaten nach besten Kräften auszunutzen, um das Ausland über die wahre Lage in Deutschland zu unterrichten.

N.S.-Funk

In Cattaro und Spalato hat die südslawische Flotte einen Rennererfolg unternommen. Auf den Schiffen einschließlich des Flaggschiffes wurden die kroatische und die Fahne der Bauerninternationale gehißt. Es wurde eine Anzahl kroatischer Offiziere, die in der Marine in der Mehrzahl sind, verhaftet. Das Flaggschiff „Dalmatia“ ist das frühere deutsche Schulschiff „Niobe“.

Präsident Terra von Uruguay hat die gesetzgebende Versammlung Uruguays und den Regierungsausschuss aufgelöst, nachdem die gesetzgebende Versammlung Terra aufgefördert hatte, die Zensur und die besonderen Polizeimaßnahmen aufzuheben.

Der frühere Präsident hatte sich in seinem Hause verbarrikadiert und schoß auf die Polizei. Als er keinen Ausweg mehr sah, erschloß er sich vor den Augen seiner Frau, die später ebenfalls Selbstmord beging.

Bei Tunnelarbeiten zwischen Firmasens und Biebrermühle stürzte das Gewölbe ein und begrub zwei Arbeiter unter sich. Die Leichen konnten bisher noch nicht geborgen werden.

Aus den roten Krankenkassen

Die ersten Prüfungen beweisen eine katastrophale Miswirtschaft

Köln, 1. April. Die Übernahme der Dienstgeschäfte an der Allgemeinen Ortskrankenkasse Köln ist am Mittwoch durch die kommissarisch ernannten Herren erfolgt. Es wurden betraut: Herr Direktor Schmidt als Vorstand, Herr Schreinermeister Ernst Sommer, als stellvertretender Vorstand, Herr Wilhelm Danjon als Geschäftsführer, Herr Alfred Donner als stellvertretender Geschäftsführer.

Die Feststellung des Status der Kasse hat große Überraschungen erbracht, welche von Mitgliedern, Ärzten usw. Opfer verlangen wird.

Es ist festgestellt, daß die umlaufenden Mittel (Kassenbestand) in keinem Verhältnis zu den Anforderungen (Schulden) am Tage der Übernahme waren. Insbesondere ist die Kasse mit vielerlei Leistungen über Monate hinaus im Rückstand. Mittel, welche die Kasse als Treuhänder für das Landesarbeitsversicherungsamt als Beiträge für Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe verwaltete, wurden nicht ordnungsgemäß abgeführt, so daß hier allein ein Rückstand von etwas über 11 000 RM. vorhanden ist. Die Tatsache, daß die früheren Verantwortlichen in der Kasse diese Zustände nicht schon seit langem behoben haben, zeugt von ihrer Unfähigkeit und ihrer Verantwortungslosigkeit.

Es wurden einschneidende Maßnahmen, die sofort in Kraft treten, notwendig. Eine Vorauszahlung der Gehälter findet nicht mehr statt. Erst die Leistung, dann die Bezahlung. Die Sperrung der Bezüge der früheren Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer und der weiter Beurlaubten wurde sofort verfügt. Auch die Streichung sämtlicher Mehrleistungen mit Ausnahme der Krankenhauspflge für Familienangehörige wurde notwendig.

Im großen ganzen kann gesagt werden, daß die Organisation innerhalb der Krankenkasse höchstens als Desorganisation bezeichnet werden kann. Die Kassen- und Schalterstunden wurden seitens der neuen Leitung auf jeden Werttag vormittags 9-12 und nachmittags 14 bis 17 Uhr festgesetzt.

Belegung der Ortskrankenkasse Durlach

Karlsruhe, 1. April. Die Ortskrankenkasse Durlach wurde gestern durch eine Abteilung

BIOX-ULTRA die spätere deutsche
 mit einer Tuberkulose 50 Pf., können Sie mehr als 100 X Ihre Zähne
 gelben, weil BIOX-ULTRA hochkonzentriert ist und nie hart wird

Hilfspolizei befehlt. Mit dieser traf der Sonderkommissar für die Krankenkassen, P. Horn, Karlsruhe, ein und bestimmte die sofortige Beurlaubung des bisherigen Direktors Weber, der kommissarisch von Herrn Matius vertreten wird. Auch der erste Vorsitzende der Durlacher Ortskrankenkasse wurde amtsenthalten und an seine Stelle kommissarisch Herr Fiesler gesetzt. Der Kommissar hat eine sofortige Prüfung des Geschäftsablaufs der beurlaubten Marxisten angeordnet. Das Kassengebäude wird von Hilfspolizei bewacht.

Ein „bestialisch Gefolterter“ beklagt sich

Berlin, 1. April 1933.

Im Rahmen der Greuelpropaganda des Weltjudentums gegen Deutschland wird bekanntlich immer wieder behauptet, daß die inhaftierten Kommunisten in der unmenschlichsten Weise gequält und gefoltert würden. So hieß es kürzlich, daß der in Haft befindliche kommunistische Schriftsteller Ludwig Renn an den Folgen „fürchterlicher Marterungen und Folterungen“ gestorben sei.

Gerade zur rechten Zeit veröffentlicht nun der Berliner Korrespondent eines Schweizer Blattes einen Bericht über einen Besuch bei Renn. In diesem Bericht heißt es, daß Renn als einziger der von dem Journalisten besuchten Kommunisten sich beklagte, und zwar darüber, — daß er seine Post immer sehr spät bekomme.

Sächsische NSD. Presse bis 22. April verboten

Dresden, 1. April. Das sächsische Ministerium des Innern hat die Polizeibehörden angewiesen, die periodischen Druckschriften der sozialdemokratischen Partei einheitlich bis zum 22. April d. Js. zu verbieten. Soweit Verbote bereits über diese Zeit hinaus ausgesprochen sind, bewendet es dabei.

Stahlhelm-Landesführer Schrader immer noch in Haft

Braunschweig, 1. April. Von der Landesstrafanstalt in Wolfenbüttel zugeführten Stahlhelmführern wurden der ehemalige Landesführer Schrader und der Schriftleiter der Stahlhelmzeitung und politische Referent des Landesverbandes Braunschweig, Krempel, noch in Haft gehalten, während die übrigen Führer entlassen wurden. Ueber das Ergebnis der Vernehmungen verlautet noch nichts.

Die Brüder vom Blauen Mond

von F.K. Wagner



45. Fortsetzung

Die Polizisten hatten gerade begonnen, die Beute Karl Alexanders festzunehmen. Wenn diese auch keinen nennenswerten Widerstand leisteten, so kam es doch dabei zu lärmenden Auseinandersetzungen.

Der Inspektor hatte daher während des Gesprächs den Prinzen unmerklich am Arm mit sich gezogen und stand jetzt mit ihm allein, ungefähr vierzig Schritte vom Denkmal abseits, in der kleinen Gartenanlage.

Karl Alexander schien tatsächlich alles andere vergessen zu haben, seine Gedanken beschäftigten sich nur mehr mit der Dose . . .

„Das Sprichwort . . . ! Wer es anzuwenden weiß und die Dose besitzt . . . den erwartet ein Vermögen von ungeheurer Wert, Inspektor! Ja, mein Vater war ein kluger Mann und hat vorausgesehen, daß sein Thron eine Tagesfürgen wird . . . Er besaß viel Geld, das hat er irgendwo in Sicherheit gebracht . . . aber niemand kennt den Ort . . .“

„Das Sprichwort, Hoheit, sagen Sie es mir doch!“

Der Prinz besann sich einen Augenblick, dann entgegnete er feierlich:

„Eine Nadel ist oft nützlicher als ein Schwert.“

Er atmete nach diesen Worten sichtlich erleichtert auf. „So, nun wissen Sie es, und ich bin froh, daß ich es Ihnen anvertraut habe. Sie kennen jetzt einen Teil des großen Geheimnisses der königlichen Familie. Behüten Sie es gut, und wenn Sie einmal die Schlüssel-dose in Händen haben . . . vielleicht gelingt Ihnen dann die Lösung des Rätsels.“

„Es würde mich in Ihrem Interesse freuen, Hoheit!“

Der Prinz schüttelte den Kopf, und mit Erstaunen bemerkte der Inspektor einen gänzlich veränderten Ausdruck an Karl Alexanders.

„Mir kann dieses Geld nicht mehr helfen, Pan“, rief er verzweifelt auf. „Ja, sehen Sie mich nur so an . . . Aber es gibt auch Kranke meiner Art, die genau wissen, wie es um sie steht.“

„Hoheit . . . !“ Pan war ehrlich bestürzt.

„Still, Inspektor, keine Entgegnung! Vielleicht sind es nur noch Minuten, die mir das Schicksal schenkt, um klar denken zu können. Die Ärzte würden es eine leichte Viertelstunde nennen, aber dann kommt der Rückschlag, und alles wird wieder unwirklich und unwahr . . .“

„Ich Pan, ich weiß, daß mein Hirn nicht mehr richtig funktioniert, daß ich dem Wagnis verfallen bin. Viel hätte ich Ihnen zu sagen, aber die Zeit drängt, doch Sie werden eines

Tages selbst alles aufklären, und an diesem Tag werden Sie mich rächen, Inspektor!“

Der Detektiv sandte ein stilles Stoßgebet zum Himmel, daß Karl Alexanders wieder-geliebtes Erinnerungsvermögen wenigstens so lange andauern möge, bis er einige wichtige Fragen an ihn gerichtet hatte. Zwar verstärkte sich gerade in diesem Augenblick um das Denkmal herum der Tumult, und jener Mann — wie Pan mit einem flüchtigen Blick sich vergewisserte —, der vorher das Maschinengewehr in Stellung bringen wollte, schien keineswegs geneigt zu sein, ebenso kampflustig wie seine Kameraden sich den Polizisten zu übergeben. Aber all das war für den Inspektor jetzt vollkommen unwichtig. Was lag daran, wenn ein paar von diesen Kerlen entkamen . . .

„Hoheit, ich verpfehle Ihnen, daß ich nicht ruhen werde, bis ich die Dose unschädlich gemacht habe. Aber ich tappe selbst noch sehr im Dunkeln. Vor allem, wie kam es, daß Hoheit selbst mit den Brüdern vom Blauen Mond in so enger Verbindung sind?“

„Sie wissen, wie sich die Dose nennt?“

„Entfuhre es dem Prinzen. Dann setzte er, ohne eine Entgegnung abzuwarten, fort: „Diese Schurken haben in mir die Hoffnung erweckt, daß es mir mit ihrer Hilfe gelingen werde, die gegenwärtige Regierung zu stürzen. Oh . . . sie haben alles sehr schlau eingeplant, und ich fürchte, ich werde ihnen gelaubt. Doch alles wurde nur inszeniert, um mich in ihre Gewalt zu bekommen, damit ich ihnen das Geheimnis der Schlüssel-dose preisgeben muß. Das aber war

der große Rechenfehler dieser Leute, sie ahnten nicht, daß für mich dies Rätsel ebenso unlösbar ist wie für sie.“

„Aber dieser nächtliche Angriff auf die Artilleriekaserne, Hoheit, das verstehe ich nicht?“ warf der Detektiv ein.

„Schlagie hat mir geschworen, daß es nur eines kühnen Handstreiches bedürfe, um das Geer auf meine Seite zu bekommen. Mit Hilfe der schweren Geschützbatterien hätten wir die Stadt beherrscht und der Regierung ein Ultimatum gestellt.“

„Hat der Spanier wirklich geglaubt, daß Sie, Hoheit, mit diesen paar Leuten in der Lage gewesen wären, einen solchen Angriff erfolgreich durchzuführen?“

„Ich weiß es nicht . . .“

„Und Sie, Hoheit?“

„Auch darüber kann ich Ihnen keine genügende Antwort geben. Ich war in den letzten vierundzwanzig Stunden nicht mehr Herr meines eigenen Willens. Nur fort wollte ich aus dem Hause des Spaniers, in dem ich wie ein Gefangener behandelt wurde.“

„Wer hat nun die Dose, Hoheit?“ forschte Pan weiter.

„Schlagie, dieser Schuft!“

„Der Spanier . . . ich dachte es mir. Wenn man sie in seinem Besitz finden würde, so könnte ich ihn wegen Mordverdachts an dem Ehepaar Bellmann verhaften. Haben Sie ihm das Sprichwort verraten, Hoheit?“

„Nein, ehe hätte ich mich töten lassen, Inspektor!“

Der Prinz wankte bei diesen Worten und Pan mußte ihn stützen. Mit Besorgnis nahm der Detektiv wahr, daß die Energie Karl Alexanders bald verbraucht sein würde. Seine Augen bekamen allmählich wieder eine unheimliche Ausdruckslosigkeit, faule Blässe überzog sein Gesicht.

„Neben Wichtiges hätte der Prinz vielleicht noch Aufschluß geben können, wenn er die Kraft dazu befehlen hätte. Vieles war Pan gänzlich unklar, er fand nicht den richtigen Zusammenhang. Aber er hatte Furcht, Karl Alexanders Nerven zu überspannen, wollte nicht, daß der Faden vorzeitig abbrich, ehe er ihm die Hauptfrage gestellt hatte.

„Glauben Sie, Hoheit, daß Schlagie der Führer der Bande ist?“

„Nein“, rief der Prinz hervor, „Ihr Anführer ist ein Mann, den sie den Großen Chef nennen . . . Doch niemand weiß, wer das ist, niemand kennt ihn.“

„Haben Sie denn gar keinen bestimmten Verdacht, Hoheit?“

Der Inspektor fühlte, wie ein Bittern den Körper Karl Alexanders durchfloss, und er erschrak vor diesem tödlichen Haß, dem sich der Prinz überließ.

„Geben Sie mir ein Stück Papier und Ihre Füllfeder, Pan . . . rasch . . . Ich muß etwas niederschreiben, solange ich noch klar denken kann . . .“ Karl Alexander war in festsamer Erregung.

Der Inspektor riß eine Seite aus seinem Notizbuch, und der Prinz schrieb beim Schein von Pans Taschenlampe etwas auf dem Zettel. Dann faltete er ihn zusammen und reichte ihn dem Detektiv.

„Bewahren Sie das gut auf, Inspektor!“

Pan, der vermutete, daß der Prinz vielleicht doch den Namen des Großen Chefs aufgeschrieben hatte, wollte sofort einen Blick auf das Blatt werfen. Doch Karl Alexander hinderte ihn mit einer raschen Handbewegung an dieser Absicht.

„Nicht jetzt, Pan . . . Lesen Sie es später!“

keuchte er und zwang den Detektiv, das Stück Papier einzustecken. Dann lächelte er glänzlich wie ein Kind über einen vollbrachten Streich.

„Nun wünsche ich Ihnen viel Erfolg, Inspektor . . . !“

Fortsetzung folgt.

Der Trompeter / Erzählung aus dem 30jährigen Krieg von Hans Gäsgen.

Der Bauernaufbruch tobte über Oesterreich. Städte brannten. Dörfer brannten. Keiner konnte der Aufrührer Herr werden. Da erging der Ruf an den General von Pappenheim, mit seinen Reitern nach Oesterreich zu ziehen und den Aufstand niederzuschlagen.

Wie der Sturmwind brauste der Laum mehr als dreißigjährige Feldherr heran und über-rannte die Scharen der Aufständischen da und dort, sodas sie, trotz größter Tapferkeit, sich bald in wilder Flucht befanden.

Die Kaiserlichen trieben sie weiter, immer weiter und machten zahllose Gefangene. Um ihr Leben mußten die Bauern würfeln.

Wer verlor sollte aufgekümpft werden am Kirchturm, an der großen Linde. Ganz zuletzt blieb ein verzweimter Gesell übrig. Keiner war mehr, mit dem er hätte würfeln können um sein Leben.

„Wer bist Du Kerl“, herrschte ihn Pappenheim an.

„Achaz Biellinger heiß' ich, den Hauptmann nennen sie mich.“

„Nicht baumeln, Kerl“, rief der General. Zu den Bauern schritt Biellinger hinüber, zu denen, die verloren hatten im Spiel und nun ihr letztes Stündlein erwarteten. Da ihn Pappenheim so stolz und aufrecht, ohne jede Todesfurcht dahingehen sah, rief er ihn zurück: „Fast noch einen Wunsch, Hauptmann?“

„Ja, die Geigen tät ich gern noch einmal streichen, Herr General, denn ich liebe für mein Leben gern.“ Pappenheim winkte.

Eine Geige wird gebracht.

Der Bauer setzte sie an's Kinn. Eine schwer-müchtige Weise klang auf im dämmernden Tag. Dann schlug der Takt jäh um. Es war, wie wenn ein Brausen in der Luft sei. Leise erst, dann lauter begann der Musikant zum Geigen-ton zu fügen. Die Bauern, die des Todes harren, horchten auf.

Der General und die Seinen sahen stumm und aufmerkend vor'm Zelt. Da und dort fiel ein Bauer ein in das Lied des Musikanten, und dann schalte es in wächtigen, weittragendem Chor dahin, das Trauerlied der Bauern vom Pappenheim, das Achaz Biellinger, ihr Hauptmann und Musikant ihnen gebietet:

„Gasha, dort kommt der unsinnig' Von Pappenheim geritten, ganz grimmig, Rennet über alle Bän' und Gräben, Daß ihm gleich die Haar' aufstäben. Stellt sich, als wär' er winnig. Kein Prügel, kein Steden, Will gegen ihn kleben, Er ist ohne Zweifel Der leidhaftige Teufel . . . Das Lied war aus. Stille, Todesstille ringsum. Der General stand auf, ging zu den Bauern hin, schüttelte dem Biellinger die Hand und sagte: „Nein hast Du gedichtet; hab's auch einmal getan, als ich studiert hab' auf Univer-sität, weit, weit liegt's zurück. Weißt was, Hauptmann? Meinen Trompeter hab' Ich mir erschlagen, willst sein Nachfolger werden, wirf's bald gelernt haben, wie man die Trom-pete bläst. Wär' doch schab', wenn ein Kerl wie Du baumeln müßt, gelt? Ihr andern habt wacker gesungen. Geht heim zu Weib und Kind! Nehmt den Flug hervor und bestell die Fel-der. Ich will an den Kurfürsten schreiben, daß er Gnade tät und Euch und all' die anderen

Bauern nicht entgelten läßt, was Ihr getan.“

Da schlich sich der Genker, der im roten Mantel neben dem General gestanden, zur Seite. Die Bauern aber schritten von dannen. Und noch lange klang das Lied durch den Abend, das sie sangen, das Lied vom Pappenheimer. Einer blieb zurück, der, den der General zu seinem Trompeter gemacht . . . Jahre vergingen. Pappenheim eilte von Sieg zu Sieg. Wollsenbüttel und Magdeburg wurden er-stürmt, Merseburg fiel in seine Hand. Von Tilly trennte sich der General, um sich mit Wal-lenstein zu vereinigen. Das Späthjahr 1632 kam heran. Bei Lützen stellten sich die Heere zum Entscheidungskampf. Hier der Wallenstein, dort der Schwedenkönig Gustav Adolf. Neun Stunden tobte die Schlacht. Neuntausend deckten den Rasen. Gustav Adolf fiel.

Eine Musketenkugel zischte heran und fällte den Grafen Pappenheim. Sein Trompeter fiel ihm in die Fügel, um ihn vor jähem Sturz zu bewahren. Der General stieß ihn zurück.

„Auf zum Sieg . . .“ rief sein Mund, dann fiel er um.

Der Trompeter nahm ihn in seine Arme und trug ihn hinaus aus der Schlacht. In rasender Fahrt brachte eine Kutsche den General nach Leipzig in die Pleißenburg. Der Chirurgus schüttelte den Kopf, da er den bleich und stumm Außernden sah.

Plötzlich öffnete der General die Augen, blinzte wie irr umher, ließ den Blick dann ruhen auf dem Trompeter und flüsterter: „Wer hat ge-siegt in der großen Schlacht, wer, wer . . . ?“

Ehe man ihm antworten konnte, schwand sein Bewußtsein. Da nahm Achaz Biellinger die Geige aus dem Kasten und spielte das Bauernlied vom Pappenheimer, das ihm und Tausenden das Leben gerettet vor Jahren. Und er sang dazu die irden, plumpen Worte, die schwer, wie Feldgestein, durch die Stube polkerten.

Der Chirurgus wollte es ihm vermehren. Da richtete sich plötzlich der General jäh auf, öffnete die Augen weit und lang, als sei seine alte, ungekümme Kraft wiedergekehrt, mit:

Gasha, dort kommt der unsinnig' Von Pappenheim geritten, ganz grimmig, Rennet über alle Bän' und Gräben, Daß ihm gleich die Haar' aufstäben . . . Vom Lager wollte er aufspringen, sein Schwert wollte er greifen. Da taumelte er. Da sank er um.

Also starb Gottfried Heinrich von Pappenheim, Ritter des goldenen Vlieses, Reichshof-rat und Kammerer, Obrister zu Pferd und Fuß, Generalfeldmarschall und Mensch voll Tapferkeit, Güte und Demut.

Der junge Staat und seine schaffenden Künstler

Kultusminister Schemm spricht auf der Generalversammlung des Reichsverbandes bildender Künstler Deutschlands, Gau München

Kultusminister Schemm verbreitete sich grundfänglich über den nationalsozialistischen Staat und seine Kunst:

Jedes Kunstwerk ist schließlich da zum Wohlfühlen des Guten im Menschen. Nur wenn die Kunst den Ganzheitsbegriffen dient, dann erfüllt sie ihre Aufgabe. Aufgabe der Kunst und des Künstlertums ist es, die Masse aus der Materie hinauszuführen zum Geistigen, zum Ewigen, zum Religiösen.

Die Kunst, die immer etwas Lebendiges, etwas Blutwarmes, niemals aber etwas Er-starrtes, Bürokratisches und Paragraphenmäßiges sein könne, müsse dasselbe Streben nach Ewigkeitswerten in sich tragen. Die Kunst als die große Erzieherin der Massen müsse ganz besonders die Parole des Nationalsozialismus zum Ganzen hin, zur Volksgemeinschaft hin, in sich tragen. Eine Loslösung von Vaterland, Volk und Gott bedeutet für die Kunst den Tod. Dafür seien die vergangenen Jahre marxisti-scher Herrschaft der beste Beweis. Die NSDAP selbst als die große Lebensbejaherin steht immer beim Lebensvollen, beim Schöpferischen und sei ein einziger großer Protest gegen das Entseelte, Mechanisierte, gegen Maschine und Materie, gegen Volkswissenschaft. Unsere Losung sei: wir wollen nicht im Grab des Volkswis-sens versinken, auch für die Kunst ist die Zeit des großen Umbruchs da.

Noch können die Menschen unserer Tage, da ihnen begreiflicherweise der Abstand fehlt, von den großen Gegenwartsereignissen den gewal-tigen Flügelschlag unserer Zeit nicht erkennen, diese Zeit aber wird nicht nur in politischer, sondern auch in kultureller und künstlerischer

Beziehung als die Zeit der großen Wiederge-burt gewertet werden.

Der Künstler am allerwenigsten könne sich loslösen vom Volk und Nation, vom Deutsch-tum. Wenn der Deutsche Kunst ausübe, dann könne er dies nur durch den Spiegel der deut-schen Seele. Der junge Staat, der heute in Deutschland marschiert, will, daß auch die Kunst und die Erziehung in seinem Sinne ausgeübt wird.

Mit Freuden sei er als Kultusminister jeder-zeit bereit, das Wirken der Künstler nach Kräf-ten zu unterstützen, jedoch verlange er, daß die Künstlerschaft nicht etwa nur tolerierend, nicht nur bejahend, sondern begeistert dem neuen Staate folge. Daß der passive Widerstand jeg-licher Art den kulturellen Bestrebungen unse-rem Staate gegenüber gebrochen werde, sei eine Selbstverständlichkeit. Es sei leider Tat-sache, daß die sog. gebildete Welt unter dem Zwang des Intellektualismus einer übertrie-benen Verstandesbildung dem Ideengut des Nationalismus lange Zeit mit Verstandnis-losigkeit gegenübergestanden sei. Nicht so aber der einfache Sohn des Volkes, der seine unverbrauchte und unverbildete Kraft schon längst dem Staate zur Verfügung stelle. Der Grund für diese Tatsache sei darin zu su-chen, daß der Nationalsozialismus von je weniger an den Verstand, an den Intellekt, als vielmehr an das Blut, an den Charakter, an Seele und Gemüt appelliert habe.

Deutschland müsse jetzt in kultureller Hin-sicht eine Insel im Meer des Marxismus und Materialismus der jetzigen Welt werden.

Der Bauer setzte sie an's Kinn. Eine schwer-müchtige Weise klang auf im dämmernden Tag. Dann schlug der Takt jäh um. Es war, wie wenn ein Brausen in der Luft sei. Leise erst, dann lauter begann der Musikant zum Geigen-ton zu fügen. Die Bauern, die des Todes harren, horchten auf.

Der General und die Seinen sahen stumm und aufmerkend vor'm Zelt. Da und dort fiel ein Bauer ein in das Lied des Musikanten, und dann schalte es in wächtigen, weittragendem Chor dahin, das Trauerlied der Bauern vom Pappenheim, das Achaz Biellinger, ihr Hauptmann und Musikant ihnen gebietet:

„Gasha, dort kommt der unsinnig' Von Pappenheim geritten, ganz grimmig, Rennet über alle Bän' und Gräben, Daß ihm gleich die Haar' aufstäben. Stellt sich, als wär' er winnig. Kein Prügel, kein Steden, Will gegen ihn kleben, Er ist ohne Zweifel Der leidhaftige Teufel . . . Das Lied war aus. Stille, Todesstille ringsum. Der General stand auf, ging zu den Bauern hin, schüttelte dem Biellinger die Hand und sagte: „Nein hast Du gedichtet; hab's auch einmal getan, als ich studiert hab' auf Univer-sität, weit, weit liegt's zurück. Weißt was, Hauptmann? Meinen Trompeter hab' Ich mir erschlagen, willst sein Nachfolger werden, wirf's bald gelernt haben, wie man die Trom-pete bläst. Wär' doch schab', wenn ein Kerl wie Du baumeln müßt, gelt? Ihr andern habt wacker gesungen. Geht heim zu Weib und Kind! Nehmt den Flug hervor und bestell die Fel-der. Ich will an den Kurfürsten schreiben, daß er Gnade tät und Euch und all' die anderen

Bauern nicht entgelten läßt, was Ihr getan.“

Da schlich sich der Genker, der im roten Mantel neben dem General gestanden, zur Seite. Die Bauern aber schritten von dannen. Und noch lange klang das Lied durch den Abend, das sie sangen, das Lied vom Pappenheimer. Einer blieb zurück, der, den der General zu seinem Trompeter gemacht . . . Jahre vergingen. Pappenheim eilte von Sieg zu Sieg. Wollsenbüttel und Magdeburg wurden er-stürmt, Merseburg fiel in seine Hand. Von Tilly trennte sich der General, um sich mit Wal-lenstein zu vereinigen. Das Späthjahr 1632 kam heran. Bei Lützen stellten sich die Heere zum Entscheidungskampf. Hier der Wallenstein, dort der Schwedenkönig Gustav Adolf. Neun Stunden tobte die Schlacht. Neuntausend deckten den Rasen. Gustav Adolf fiel.

Eine Musketenkugel zischte heran und fällte den Grafen Pappenheim. Sein Trompeter fiel ihm in die Fügel, um ihn vor jähem Sturz zu bewahren. Der General stieß ihn zurück.

„Auf zum Sieg . . .“ rief sein Mund, dann fiel er um.

Der Trompeter nahm ihn in seine Arme und trug ihn hinaus aus der Schlacht. In rasender Fahrt brachte eine Kutsche den General nach Leipzig in die Pleißenburg. Der Chirurgus schüttelte den Kopf, da er den bleich und stumm Außernden sah.

Plötzlich öffnete der General die Augen, blinzte wie irr umher, ließ den Blick dann ruhen auf dem Trompeter und flüsterter: „Wer hat ge-siegt in der großen Schlacht, wer, wer . . . ?“

Ehe man ihm antworten konnte, schwand sein Bewußtsein. Da nahm Achaz Biellinger die Geige aus dem Kasten und spielte das Bauernlied vom Pappenheimer, das ihm und Tausenden das Leben gerettet vor Jahren. Und er sang dazu die irden, plumpen Worte, die schwer, wie Feldgestein, durch die Stube polkerten.

Der Chirurgus wollte es ihm vermehren. Da richtete sich plötzlich der General jäh auf, öffnete die Augen weit und lang, als sei seine alte, ungekümme Kraft wiedergekehrt, mit:

Gasha, dort kommt der unsinnig' Von Pappenheim geritten, ganz grimmig, Rennet über alle Bän' und Gräben, Daß ihm gleich die Haar' aufstäben . . . Vom Lager wollte er aufspringen, sein Schwert wollte er greifen. Da taumelte er. Da sank er um.

Also starb Gottfried Heinrich von Pappenheim, Ritter des goldenen Vlieses, Reichshof-rat und Kammerer, Obrister zu Pferd und Fuß, Generalfeldmarschall und Mensch voll Tapferkeit, Güte und Demut.

Badische Nachrichten

Massenkundgebung gegen die jüdische Greuelpropaganda in Freiburg

Freiburg, 1. April. Die große Abwehraktion gegen die Greuelhebe der Juden im Auslande, die am Samstag vormittag ihren Anfang genommen hat, wurde am Freitag abend mit einer Massenkundgebung auf dem Münsterplatz eröffnet. Nach dem Aufmarsch der SA und SS ergriff Kreisleiter Dr. Kerber das Wort zu einer durch Lautsprecher über den ganzen weiten Platz verstärkten Ansprache. Er betonte, daß die Märzrevolution von denen, die 14 Jahre lang durch die Ohnmacht des deutschen Volkes profitiert hätten, mit gemischten Gefühlen aufgenommen worden sei. Für diese Elemente sei innerhalb der deutschen Landesgrenzen kein Platz mehr, weshalb sie sich der Volksjustiz durch die Flucht entziehen hätten. Vor allem seien es die jüdischen Drahtzieher, die diese Wendung bedauerlich aus dem Auslande her eine Hege betreiben, um die Arbeit der nationalen Regierung zu unterbinden, eine Hege, wie sie bereits im Weltkrieg das deutsche Volk über sich ergehen lassen mußten. Die Abwehraktion halte sich zunächst einmal an die deutschen Juden; es werde kein Jude verfolgt und keinem Juden ein Haar gekrümmt werden. Aber man wird den Juden klar machen müssen, daß sie die in Deutschland genossene Gastfreundschaft zu ehren hätten. Der Nationalsozialismus bekämpfe das Judentum nicht aus Haß, sondern weil es das Unglück unseres Volkes sei. Hitler sei es gelungen, das deutsche Volk noch in letzter Minute den Klauen des Judentums und des Marxismus zu entreißen, und die NSDAP werde dafür sorgen, daß die deutschen Kulturstätten, die Hochschulen, die staatlichen und städtischen Verwaltungen und Gerichte von den Juden wieder frei und deutsch würden. Als reine Abwehrmaßnahme gegen die Greuel- und Propagandapropaganda der Juden

werden alle jüdischen Geschäfte ohne Gewaltanwendung boykottiert und zwar solange, bis die antideutsche Hege ihr Ende gefunden hat. Der Redner forderte, daß diejenigen Zeitungen, die weiter jüdische Inserate veröffentlichen, aus den Häusern herausgeholt werden, und daß um Unterstützung aller wahrhaft deutschen Männer und Frauen.

Nach der mit starkem Beifall aufgenommenen Ansprache schloß die Kundgebung, die ohne jeden Zwischenfall verlief, mit dem Absingen des Deutschland- und des Gott-Wesfel-Liedes.

Die geistige Winterhilfe 1933 in Baden-Baden

Baden-Baden, 1. April. Auch in diesem Winter hat die Stadtverwaltung eine Reihe von Vorträgen für die Erwerbslosen veranstaltet lassen. Die Zuhörerschaft setzte sich aus Angehörigen aller Berufsarten zusammen. Bei den Themen der Vorträge war jede soziale,

religiöse und politische Tendenz bewußt ausgeschlossen. Die Programmgestaltung und Durchführung lag in den Händen des Herrn Schul-Direktors i. R. Eugen Bargast, der für abwechslungsreiche und fesselnde Themen zu sorgen verstand und sich als Vortragender selbst mehrfach zur Verfügung stellte. Immer wieder kamen aus dem Zuhörerkreis mündlich und schriftlich geäußerte Anerkennungen für das Gebotene, das ja dazu dienen sollte, gleichzeitig zu unterhalten und auch zu belehren. Dieses Ziel kann als erreicht betrachtet werden, nachdem sich gezeigt hat, mit welcher Aufmerksamkeit den Vorträgen gefolgt wurde. Oft kamen Anregungen zu Vorträgen aus den Kreisen der Zuhörer selbst, die sich auch durch Rückfragen usw. für viele Themen besonders interessiert und dankbar erwiesen. So herrschte ein echter Gemeinschaftsgeist und eine selbstauferlegte Disziplin, die geeignet waren, auch eine nachhaltige Wirkung des Gehörten zu verbürgen. — Den Lichtbilder-Apparat nebst Bedienung bei verschiedenen Vorträgen hatte Optiker M. I. B. r. unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Ebenso hatten sich sämtliche Mitwirkenden unentgeltlich in den Dienst der Sache gestellt. Ihnen allen sei deshalb hier auch öffentlicher Dank ausgesprochen.

Reichskommissar Wagner in Baden-Baden

Baden-Baden, 1. April. Von Majstat kommend, stattete am Freitag nachmittag Reichskommissar Wagner Baden-Baden zur Besichtigung von Polizei und SA einen Besuch ab. In Begleitung befanden sich u. a. der kommissarische Kommandeur der Schutzpolizei, Oberstleutnant Vaterrodt, der Kommissar z. B. V., Oberleutnant a. D. Pfäumer sowie der Polizeireferent im Innenministerium, Regierungsrat Vader. Reichskommissar Wagner wurde auch in Baden-Baden von einer unge-

heuren Menschenmenge begrüßt. Auf dem Adolf-Hitler-Platz, wo die Besichtigung in Gegenwart von Polizeidirektor Naumann stattfand, hatten sich an die 10.000 Personen eingefunden. Reichskommissar Wagner führte in seiner an die unter Polizeihauptmann Sattlers Kommando stehenden Polizeimannschaften gerichteten Ansprache u. a. aus, daß die Revolution der nationalen Erhebung Deutschland durchziehe, weil einer Epoche des Niedergangs und der Verelendung eine Grenze gesetzt wer-

den mußte. Ihre Welle dürfe auch vor der Polizei, der Gendarmerie und den Beamten des Sicherheitsdienstes nicht haltmachen. Auch die Polizei müsse sich mitreihen lassen, daß sie Mitträger der Erneuerung Deutschlands werde. Reichskommissar Wagner dankte den Beamten für ihre treu geleisteten Dienste und schloß mit einem dreifachen Sieghell auf den Reichspräsidenten, den Reichskanzler und auf das deutsche Vaterland.

Nach dem Gesang des Deutschlandliedes nahm der Kommissar unter den Klängen des Zapfenreiches die Parade der Polizei, des Stahlhelms, der SA, SS, NSD, usw. ab. In der Kundgebung, die von der Karlsruher Polizeikapelle mit Marschmusik umrahmt wurde, nahmen u. a. auch 420 Mann des F.A.D. Baden-Baden teil.

Umgestaltung von Baracken in ein Arbeitsdienstlager

Baden-Baden, 1. April. Die Baracken auf dem Gelände hinter dem Bahnhof sollen geräumt und für die Errichtung eines geschlossenen Arbeitsdienstlagers für 300 Leute mit Werkbau dienlich gemacht werden. Die Baracken sind teils schon in lichte Lehrsäle und Werkstätten verwandelt worden, in denen künftig Arbeitsdienstfreiwillige und Arbeitslose, gewerbliche und kaufmännische Berufsarbeit leisten werden. Umbau und Einrichtung werden aus Mitteln der Reichsanstalt vom Arbeitsamt, vor allem aus Geldern des Notwerks der deutschen Jugend finanziert. Außerdem ist es gelungen, industrielle Unternehmer für das Projekt zu gewinnen und zu Materialspenden zu bewegen.

Bau eines Ehrenmals

Buchholz (Amt Waldkirch), 1. April. Die Arbeiten für die Erstellung eines Gefallenen Ehrenmals sind bereits in Angriff genommen worden. Die Einweihung des Denkmals, das seinen Platz vor der Kirche erhalten wird, ist für Ende Mai vorgesehen und wird mit der 40jährigen Gründungsfeier des Kriegervereins verbunden werden.

Millionen von Chemännern werden durch die Lebensversicherung von drückenden Sorgen um die Zukunft befreit, Millionen von Frauen gibt die Lebensversicherung die Gewißheit, daß sie und ihre Kinder bei Verlust des Ernährers vor dem Schlimmsten beschützt sind. Für Millionen von Familien ist

Der Notgroschen des deutschen Volkes

Lebensversicherung: die Helferin zu einer besseren Zukunft!

Hauptversorgungsamt Karlsruhe

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Mit dem 1. April 1933 ist das Hauptversorgungsamt Süddeutschland mit dem Sitz in Karlsruhe errichtet worden. Zu seinem Bezirk gehören die Freistaaten Baden und Württemberg sowie die Hohenzollerischen Lande.

- Dem Hauptversorgungsamt unterstehen folgende Dienststellen:
- Versorgungsamt Freiburg i. Br.
 - " Seidelberg
 - " Karlsruhe
 - " Rottweil a. N.
 - " Stuttgart
 - " Ulm a. d. D.
 - Orthopädische Versorgungsstelle Freiburg i. B.
 - " Karlsruhe
 - " Stuttgart
 - Versorgungsrätliche Untersuchungsstelle: Seidelberg
 - Stuttgart
 - Versorgungskrankenanstalt Bad Mergentheim
 - " Waldach b. Nagold
 - " Wildbad i. Schw.
 - Versorgungskrankenhaus Weingarten i. Wittb.

Sitzung des Landeseisenbahnrates Karlsruhe

Karlsruhe, 1. April. Am 30. März fand unter Vorsitz des Vizepräsidenten Bitterich in der Reichsbahndirektion die 13. Sitzung des Landeseisenbahnrates Karlsruhe statt. Wegen den Fahrplänenwurf für das Jahr 1934 wurden im allgemeinen keine Einwendungen erhoben. Es wurde vielmehr anerkannt, daß durch die Beschleunigung der Schnellzüge und der im Zusammenhang hiermit erfolgten grundlegenden Umgestaltung der Tages-

schnellzugsverbindungen zwischen Basel und Berlin sowie Hamburg und Bremen sehr wertvolle Verkehrsverbesserungen geschaffen werden, die geeignet sind, den Fremdenverkehr des Landes Baden günstig zu beeinflussen. Außerdem wurde die Schaffung der bisher immer noch fehlenden Tages Schnellzugsverbindung zwischen Schlefien und Basel über Frankfurt begrüßt, ebenso die Vermehrung und Verbesserung der rheinischen Schnellzugsverbindungen und nicht zuletzt die Herstellung neuer wertvoller Anschlüsse durch Beschleunigung der Schnellzüge im Ost-Westverkehr.

Im Personenverkehr wurden die seit der letzten Sitzung durchgeführten Verbesserungen anerkannt. Die Ausgabe der Sommerurlaubskarten schon ab 1. Mai, die Herabsetzung der Sperrfrist von 11 auf 7 Tage und die Zulassung einer einmaligen Fahrunterbrechung auf dem Hinweg neben der sonstigen dreimaligen Unterbrechung auf dem Rückweg wurden als weitgehendes Entgegenkommen gegenüber den Wünschen der Reisenden begrüßt. Aus der Mitte der Versammlung wurde ein Antrag auf Herabsetzung der Mindestentfernung für Sommerurlaubskarten von 200 auf 100 Kilometer gestellt. Anerkennung fand auch der Ausbau der Vergünstigungen für Neb- und Bezirkskarten ab 1. März. Die im vorigen Jahre im Bezirk der Reichsbahndirektion Karlsruhe versuchsweise eingeführten Rundreisekarten haben sich gut bewährt; der Versuch wird nunmehr auf das gesamte Reichsbahngebiet ausgedehnt werden.

Im Güterverkehr wurde festgestellt, daß die Reichsbahn die Bestrebungen der Reichsregierung, den deutschen Markt mit deutschen Erzeugnissen, besonders solchen der Land-, Forst- und Bergwirtschaft, zu versorgen, durch wirksame Tarifmaßnahmen bereits weitestgehend unterstützt, und daß vor allem die auf die Förderung der Ausfuhr gerichteten wirtschaftlichen Bestrebungen durch die Reichsbahn nachhaltige tarifliche Unterstützung gefunden haben.

Grundsteinlegung für die Turnhalle des Turnvereins 1890 e. V. Berg-hausen

Berghausen, 1. April. Der 21. März ist nicht nur ein Markstein in der Geschichte des deutschen Volkes sondern wird auch ein Markstein in der Geschichte des Turnvereins Berghausen sein. Nach Überwindung aller hemmenden Schwierigkeiten sind wir endlich soweit gekommen, an diesem denkwürdigen 21. März den ersten Spatenstich zu unserer Turnhalle auszuführen. Die feierliche Grundsteinlegung konnten wir unter Teilnahme der Turner, Turnerinnen, Jugendturner und Schüler bei herrlichem Wetter am vergangenen Sonntag vornehmen.

Zur Bauausführung selbst haben sich eine ganze Anzahl begeisterter, arbeitswilliger junger Leute zusammengefunden, um gemeinsam für die Sache des Turnvereins zu arbeiten unter dem Motto: „Großes Werk gedeiht nur durch Einigkeit.“

Die Gemeinde Königsbach ehrt die deutschen Führer

Königsbach, 1. April. Bei der am 28. März stattgefundenen Gemeinderatsitzung wurden als Anerkennung für ihre Mitarbeit am Wiederaufbau unseres Vaterlandes der Herr Reichspräsident von Hindenburg, Herr Reichskanzler Adolf Hitler, sowie der Herr Reichskommissar für Baden, Robert Wagner, zu Ehrenbürgern der Gemeinde Königsbach ernannt. Ferner wurden aus diesem Anlaß nachstehende Straßen umgetauft: Die Ankerstraße in Adolf-Hitler-Straße, die Walter-Rathenaufstraße in Robert-Wagner-Straße, die Fritz-Ebertstraße in Hindenburg-Straße. Desgleichen wurde noch beschlossen zur Erinnerung an den Tag der nationalen Revolution eine Erinnerungstafel zu setzen.

Wetterbericht

Der gestrige Tag brachte keine weiteren Niederschläge. Wir befinden uns unverändert in der maritimen Westströmung, die im Süden der subpolaren Tiefdruckrinne ganz Mitteleuropa beherrscht. Das nicht unfreundliche Westwetter wird andauern.

Wetterausichten für Sonntag, den 2. April. Fortdauer der kühlen, vielfach wolfigen Bitterung. Vereinzelt leichte Strichregen. Schwache westliche Winde.

Orte	Wetter	Schnee- decke cm	Temperatur C		
			7 1/2 Uhr	höch- ste	tieft- ste
Wertheim	bedeckt	—	7	13	0
Königsstuhl	bedeckt	—	4	9	2
Karlsruhe	bedeckt	—	3	13	0
B.-Baden	halbbed.	—	4	14	-1
Willingen	heiter	—	3	9	-4
B.-Durrheim	heiter	—	5	10	-6
St. Blasien	wolkent.	—	-2	9	-5
Badenweiler	wolkent.	—	4	14	2
Schauinsl.	heiter	—	-0	7	-1
Kelbberg	heiter	—	-2	4	-3

Rheinwasserstände 6 Uhr morgens

Waldshut	191 cm	+ 2 cm
Basel	— 16 "	- 2 "
Breisach	82 "	+ 4 "
Rehl	196 "	+ 1 "
Magan	847 "	- 1 "
Mannheim	209 "	- 1 "
Gaub	137 "	- 2 "

Gaußscheilung: Dr. Otto Wader.
 Verantwortlich für Inhalt: H. Schmidt; für allgemeine Nachrichten, Sport und Landeskundstoff: Alois; Franz Frey; für Handel und Wirtschaft, Religion, Gesundheit und Unterhaltung: Armin Wiedow; für badische Nachrichten, Bewegungsbild und lokale Begebenheiten: Josef Bengbauer; für Anzeigen: Selmut Weyer; sämtliche in Karlsruhe, Verlag Führer-Verlag, G.m.b.H., Karlsruhe.

Reaktionsdruck: J. A. Meiß, Karlsruhe i. B.

Zur Feier der Reichstagsöffnung in Potsdam

Begeisterte Kundgebungen in allen badischen Gemeinden

Revolution in Menschen

Auch in Menschen hat der Nationalsozialismus seinen Sieg feiern dürfen; am 5. März fand er mit mächtigem Vorprung vor dem einst herrschenden Zentrum. Was das heißt, vermag nur der recht zu ermessen, der die Weltgeschichte unseres Städtchens kennt. Es barg einst einen der kraftvollsten Deutschen in seinen Manern und hat ihn später völlig vergessen: **Grimmelshausen**. Es hat seinen Geist verlassen: auf unserm Friedhof ruht der „Präsident“ der 48er Republik: **Amand G o e g g**. Geherrscht hat hier bislang der Geist eines engtirnigen Zentrums, eines schwächlichen staatsparteilichen Liberalismus, und beide gebaren als Frucht einen übeln Kommunismus, mit dem sie nicht mehr fertig wurden.

Der 5. März hat hier Wandel geschaffen. Die schlimmsten Hezer der Kommune sind verhaftet und seitdem überlegt sich mancher, der sich früher ihrem brutalen Terror beugte, wohin er als Deutscher eigentlich gehört.

Mehrere Feiern gaben den Gefühlen der Bevölkerung bareden Ausdruck. Die Gefallenenerhebung auf dem Friedhof sah eine Menschenmenge wie noch nie. Die Rede des evangelischen Geistlichen wird wohl nicht so schnell vergessen werden. Sie war deutlich und deutsch. Einigen war sie zu deutsch; diese feien darauf aufmerksam gemacht, daß etliche Prominente, darunter der katholische Geistliche, an diesem Tag unter den deutschen Fahnen nicht den Weg zum Friedhof fanden wie sonst. — Dagegen hat der Bürgermeister begriffen worum es ging.

Der Fackelzug unter mächtiger Beteiligung der Bevölkerung, der Vereine und des F.A.D.-Bauhufst, an der Spitze die Partei mit ihren Amtswaltern, SA, und Mitgliedern war, wie auch das große Feuer, auf der Höhe des Wasserturms eine eindruckliche, unvergessliche Kundgebung. Die Rede hielt der Bürgermeister; zwischen dem schwarzen und dem Hakenkreuzfahnen lenkte er sein Schiffein vorsichtig hindurch, daß es ja nicht Schiffbruch leide, sich genau an die Wegartie haltend, die er sich vorher vorgezeichnet. Sein Hoch auf den Reichspräsidenten und die Reichsregierung haben nicht alle Prominenten aufgenommen, z. B. auch einer nicht, der nicht einmal am 12. März auf dem Friedhof war. Das ändert aber nichts an der Richtigkeit der Tatsache, auf die der Ortsgruppenführer in seiner Schlussrede hinwies:

„Hitlerfahnen wehen über allen Straßen“

Am 21. war dann um 11 Uhr vormittags eine gemeinsame Feier der Bevölkerung und der Schule; man wollte den feierlichen Akt in der Garnisonkirche in Potsdam im Geiste miterleben. Die Einleitungsrede hielt der gewerbliche Fortbildungsschullehrer **E. Gottwald**. Es war interessant zu hören, wie dieser **H e r r** heute über den alten Fritz sprach, wenn man noch „dunkel“ in Erinnerung hat, wie er vor kurzem noch über diese Dinge sprach!

Den Vogel schloß der Ortsgruppenführer ab, der mit begeisterten Worten zur Jugend sprach. Die Begeisterung, mit der diese Jugend das Horst-Wessel-Lied sang, zeigte: er hatte diesen jungen Menschen aus dem Herzen gesprochen!

Auch hier wehen die Hitlerfahnen! Sie kündigen von einem Anfang — denn das bedeutet uns unser Sieg!

Grauelsbaum:

... pflanzt zwei Freiheitslinden ...

Der abseits der Landstraße gelegene kleine Ort Grauelsbaum, bewohnt von fast nur Arbeitern der Holzwaren-Industrie, welche durch die Wirtschaftskrise beinahe vollständig darübert liegt, ließ es sich nicht nehmen, in großartigem Rahmen die Feier der nationalen Erhebung zu begehen. Das ganz Dorf war auf den Beinen, um mit dabei zu sein. Die Feier begann mit einem Festzug voran die Schuljugend, dann SA, Fg., Militär- und Gesangsverein, Bürgermeister, Gemeinderat und Einwohner. Auf einem schön gelegenen Platz wurden zwei Freiheitslinden gepflanzt unter Glockenläuten und Böllerschüssen. Der Festakt war umrahmt von einer vom Bürgermeister vorgetragenen Ansprache, sowie dem Verlesen der Urkunde, die unter die Linden in Flaschen ge-

legt wurde, ferner einer von Hauptlehrer **Diebold** vorgelesenen Festrede, und von Liedern des Gesangsvereins. Am Schluß sprach noch Kreisleiter **Anthony** zu der Versammlung über die Bedeutung des Tages, und mit dem Horst-Wessel-Lied fand die Kundgebung einen schönen würdigen Abschluß. Mögen die gepflanzten Linden späteren Generationen Kunde geben von dieser gewaltigen Volkserhebung, und möge sich die heutige Generation ihrer für die Zukunft wichtigen Aufgabe voll bewußt sein. **Fr. S.**

Triberg: Seit 1871 hat kein Fackelzug in diesem Ausmaße in unserer Stadt stattgefunden

Die Eröffnungssitzung des neugewählten Reichstages wurde von der ganzen Bevölkerung der Stadt gefeiert. Schon am frühen Morgen des 21. März wehten auf allen öffentl. Gebäuden und auf vielen Privathäusern die Fahnen „Schwarz-weiß-rot“ und die Hakenkreuzfahnen. Um 12 Uhr mittags läuteten die Glocken der beiden Kirchen zur Erinnerung an den zu gleicher Zeit in Potsdam vollziehenden Staatsakt. Die Betriebe hatten nachmittags geschlossen. Die Mundfunk-Apparate hatten überall Hochbetrieb! Die Stadtverwaltung ließ an alle Vereine und Verbände, die auf nationalem Boden stehen, Einladungen ergehen zu einem Fackelzug. Ueber 1000 Personen nahmen daran teil, an der Spitze die Jugend, die Stadtkapelle SA, mit Sturmabteilung die Mitglieder der NSDAP, die Stadtverwaltung, Gemeinderat, Behörden, viele Vereine usw. schlossen sich an. Die außerordentlich starke Beteiligung aus allen Schichten der Bevölkerung sind ein Beweis, daß auch in Triberg der „Hitler-Frühling“ seinen Einzug gehalten hat. Höhenfeuer leuchteten auf! Böller trachen! Triberg ist er-

wählt. Auf dem Marktplatz: „Das ganze Volk“ Bürgermeister **Keil** richtete Worte des Dankes an alle Beteiligten und brachte ein Hoch auf das Vaterland aus. Nach dem „Deutschlandlied“ brachte der Ortsgruppenleiter der NSDAP, Herr **Pg. Häringer** ein dreifaches „Heil“ auf unseren Führer, Reichskanzler **Adolf Hitler**, aus. Zum Schluß wurde das Horst-Wessel-Lied von allen mit Begeisterung angestimmt, womit die erhebende Feier ihren Abschluß fand.

Selbach i. M.: Ein schwarz-rotes Bollwerk gefallen

Der große Tag von Potsdam war auch für unsere Selbacher Bürgerschaft ein deutlicher Beweis dafür, daß **Adolf Hitler** und seine Bewegung die Macht in Deutschland endgültig übernommen haben. Möge auch das Ergebnis der letzten Wahl durch ein rein äußerlich in Erscheinung getretenes starkes Zentrum gezeigt haben, daß Selbach ein schwarz-rotes Bollwerk darstellt, so hat die letzte Kundgebung, verbunden mit einem Fackelzug und unter Beteiligung sämtlicher Vereine bewiesen, daß sich unsere Einwohnerschaft restlos der großen Volksgemeinschaft **Adolf Hitlers** angeschlossen hat.

Bürgermeister **Hornung** würdigte das gewaltige Potsdamer Erlebnis als die Geburtsstunde des neuen Deutschlands, worauf **Dipl.-Ing. Lehmann** eindrucksvolle Ausführungen über das Werk **Hitlers** machte. Die von Zentrumseite zu durchsichtigen Zwecken benutzte Behauptung, unsere Bewegung sei religionsfeindlich, wurde glänzend widerlegt durch die Tatsache, daß unser Führer einen ehrlichen und erfolgreichen Kampf gegen die Gottesläugner führt, als diejenigen welche mit der Religion schmutzige Parteigeschäfte betreiben haben.

Vaterländische Kundgebung in Berghausen

Am Abend des 21. März wurde es in Berghausen lebendig. Zur Feier der Eröffnung des Reichstages und des gewaltigen Sieges der nationalen Revolution veranstaltete die ganze Gemeinde eine machtvolle Kundgebung.

Ein riesiger Fackelzug bewegte sich durch die Ortsstraßen unter Teilnahme der Ortsgruppe der NSDAP, der SA, der Schule, der Ortsbehörde, des Musikvereins, des Kriegervereins, des Männergesangsvereins, des evang. Kirchenchors, der freiw. Feuerwehr, des Turnvereins 1890 und des Fußballvereins **Victoria**.

Mit dem ambrosianischen Vorgesang „Großer Gott wir loben Dich“ und einem vom evang. Kirchenchor vorgelesenen Psalm wurde die Feier eröffnet. Der Ortsgruppenleiter, **Pg. Wagner**, begrüßte die Anwesenden und gab seiner Freude Ausdruck, daß auch in unserer Gemeinde die Vernunft nun gesiegt habe. — Dem Schülerchor „Dem Vaterland“ und dem Männerchor „Gebet für das Vaterland“ folgte die Ansprache des Bürgermeisters, der in schönen Worten über die nationale Erhebung sprach und die großen Verdienste unseres Volkstanzlers, **Adolf Hitler**, würdigte. Zur Freude aller Anwesenden gab er den Beschluß des Gemeinderats bekannt, daß der Platz, auf dem die Kundgebung stattfand, „**Adolf Hitler-Platz**“ getauft ist. Einem dreifachen „Sieg-Heil“ auf den Reichspräsidenten und auf den Reichskanzler folgte das „Lied der Deutschen“.

Nach dem Männerchor „Deutschland, Dir, mein Vaterland“ betrat **Pg. Reich** das Podium. In schlichter, eindringlicher Weise sprach er über die Bedeutung des Tages. In andachtsvoller Stille lauschte die Menge seinen glänzenden Ausführungen, die wohl manchen Marxisten ins Herz trafen. Reicher Beifall dankte dem trefflichen Redner. Aus voller Kehle sang die begeisterte Menge das „Horst-Wessel-Lied“. Dem Schülerchor „Freue Liebe bis zum Grabe“ und dem vom Kirchenchor gesungenen „Heimweh“ folgte eine Ansprache des Ortsgeistlichen. Er erklärte, auch die Kirche begrüße die nationale Erhebung und treue sich, daß die nationale Regierung gewillt ist unser Volk wieder zu einem religiös-sittlichen zu erziehen.

Mit dem „Niederländischen Danzgebet“ fand die gewaltige Kundgebung einen würdigen Abschluß.

Grödingen:

... der rote Spuk endgültig vorbei ...

Wie ein langer Traum, angefangen vom November 1918 bis zum Frühjahr 1933, mutet uns die verfloßene Zeit an, und wie ein Erwachen der Natur brant die nationale Revolution durch unser Land. Wie überall, so fand auch bei uns am Ausgang des Pfingstfestes eine erhebende Feier statt. Kaum war die Dunkelheit hereingebrochen, bewegte sich ein riesiger Fackelzug, dem die Korporationen der Feuerwehr, der freiw. Sanitätskolonne, sowie der bürgerlichen Vereine angegliedert waren, durch die Straßen unseres Ortes. Mit Gesang und klingendem Spiel formierten sich die Jungteilnehmer um das Kriegerdenkmal. Der Gesangsverein „Eintracht“ leitete mit dem „Gebet für's Vaterland“ die denkwürdige Feier ein. Wie ein Bekenntnis klingen noch heute die Endstrophen des Liedes nach:

Wir bleiben stark, trotz bitterer Not, trotz grimmiger Feinde Spott, noch lebt der alte treue Gott.

Nach kurzer Totengedenkfeier ergriff unser Ortsgruppenführer und Kommiss. Bürgermeister **Scheidt** das Wort, um in vernichtender Weise mit den bisherigen Führern der Gemeinde und Sparkasse abzurechnen. Dicht gedrängt lauschten Bürger und Bürgerinnen den von einem ehrlichen und aufrichtigen Geist getragenen Worten und alles stimmte am Schluß in das Deutschlandlied ein. — Kurze Kommandos ertönen. SA, setzt sich in Marsch, um auf dem Nachbargelände des Turmbergs ein Höhenfeuer auszulodern zu lassen. Wie eine endlose Prozession zogen alle mit auf den Berg und wie Glühwürmchen leuchteten in der Ferne die Fackeln. Das Feuer flammete auf und die zündenden Worte unseres Hauptlehrers **Matthias** drangen in begeisterte Herzen. **Horst Wessels** unvergängliches Lied beendete die eindrucksvolle Kundgebung.

Unbegreiflich ist uns nur, daß unsere örtliche Zeitung der „Pfinztaler Bote“ des Herrn **Hanner** diese historische Begebenheit übersehen konnte. Warum wohl...? **B.**

Kronau

Am 21. März wurde hier ein Fackelzug durchgeführt, an dem sich alle Ortsvereine ohne Ausnahme beteiligten um ein Frengelbündnis für die nationale Regierung abzulegen. Reiches Flaggenhimmel zierte die Straßen. Von der Treppe des Rathauses hielt Bürgermeister **Differt** an die versammelte Gemeinde eine Ansprache. Hiernach schilderte Herr **Oberlehrer Kunz** in wunderbaren Ausführungen die Bedeutung des Tages. Nach passenden Hören vorgetragen, von beiden Gesangsvereinen **Armin** und **Niederkrantz** ging dann der 1. Teil der Feier vor dem Rathaus mit dem Deutschlandlied zu Ende. Der Fackelzug setzte sich in Bewegung, voran die Hitlerjugend, dann Feuerwehrabteilung anschließend SA, eine Abteilung NS-Kraftfahrer, dann die Mitglieder der NSD. und dann alle anderen hiesigen Ortsvereine. Die Kundgebung schloß, als die Hauptstraßen durchzogen waren, mit dem Horst-Wessel-Lied.

Lichtenau-Ulm:

Feiern gemeinsam die nationale Erhebung

Die Feier der nationalen Erhebung gestaltete sich für die beiden baulich zusammenhängenden, aber kulturell und kommunalpolitisch völlig getrennten Gemeinden zu einer gewaltigen Kundgebung, die alle feierlichen Gegensätze zu überbrücken schien, und zu einer Menschenansammlung führte, wie sie wohl noch niemals hier möglich war.

Den Auftakt bildete ein imposanter Fackelzug voran die Schulkinder von Lichtenau und Ulm mit kleinen Lampens was besonders einen überwältigenden Eindruck machte, wie diese Kinder als Symbol des jungen erwachten Deutschlands mit brennenden Kerzen in die neue Zeit marschierten, ein Anblick den diese jungen Kinderherzen durch ihr ganzes Leben mitnehmen werden, und der uns Älteren unvergesslich bleiben wird. Den Kindern folgten nacheinander die Feuerwehrmänner, SA, Amtswalter, Frauenschaft, Kriegervereine von Lichtenau und Ulm, Bürgermeister und Gemeinderat von Lichtenau, die Beamten der Bahn, Post, Lehrerschaft, Gesangsvereine der beiden Orte und Feuerwehr Lichtenau. Auf dem Rathausplatz fand sich die Menge zu einer Kundgebung zusammen, wobei von den beiden Gesangsvereinen gemeinsam Lieder vorgetragen wurden, und **Pg. Pfeiffer**, prakt. Arzt, Hauptlehrer **Hartmann**, sowie **Sturm**, Gauß, Ansprachen hielten. Als Höhepunkt wurde zum Schluß die schwarz-rot-goldene Fahne mit dem Rufe: „Meist hoch die Fahnen der nationalen Revolution“ dem Feuer übergeben. Das Horst-Wessel-Lied beendete die imposante Kundgebung. **Fr. S.**

Waldprechtsweiler:

Erhebende Kundgebung

Anlässlich der feierlichen Eröffnung des Reichstages am 21. März veranstaltete die hiesige Stützpunktleitung im Einvernehmen mit der Gemeindebehörde einen Fackelzug, an dem sich die gesamte Gemeindeverwaltung, Herr Hauptlehrer, sowie die hiesigen Vereine beteiligten. Voran eine Reiterabteilung, dann die altbewährte Musikkapelle des Turnvereins, sowie die Fahnenabteilungen, setzte sich der imposante Zug in Bewegung. Die überaus große Beteiligung und Anteilnahme waren ein Beweis, daß auch in unserer Gemeinde der Frühling des neuen Reiches in manches schwarze Herz seinen Einzug gehalten hat.

Nach dem Umzug versammelte sich die ganze Gemeinde zu einer mächtigen Kundgebung vor dem Rathaus. Nach einer Ansprache des Bürgermeisters, sowie des Stützpunktleiters **Stolz** wurde das Deutschlandlied gesungen. Während die Flagge schwarz-weiß-rot und die Hakenkreuzfahne durch die SA, eingeholt wurden, trachten Böllerschüsse.

Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unsern verehrten Generalfeldmarschall, unserm Volkstanzler **Adolf Hitler** und unser geliebtes Vaterland, schloß die erhebende Kundgebung.

Parteiämtliche Bekanntmachungen

NSK Der Amtsleiter der Rechtsabteilung **NR**, erläßt folgende Verfügung:
Als Amtsleiter der Rechtsabteilung **NR**, der NSDAP, ernenne ich den Leiter der Hauptabteilung 2 (Rechtspolitik) der Rechtsabteilung **NR**, Herrn **Pg. Rechtsanwalt R. Schraut**, München, mit Wirkung vom 20. März 1933 zu meinem Stellvertreter.
München, den 20. März 1933.

ges. Dr. Frank II.

Milch ist kein Rahm, und irgendein „Makz-Kaffee“ ist noch kein Kathreiner. Der Gehalt macht's...

Das schönste Geschenk!
Die neue sehr schöne 19163
Agfa-Billy-Record 6x9 . RM. 26.-
Bei Rückgabe Ihrer Agfa-Preis-Box **RM. 22.-**

Unsere **billige Qualitäts-Kopie**
6x9 nur noch 10 Pf.
9x12 „ „ 15 Pf.

PHOTO-KINO-GANSKE
Das neuzeitliche Spezialhaus
Am alten Bahnhof An der Hauptpost

Zu Ostern bedenke Wohlschlegel-Geschenke
19048

Die schönsten Ostergeschenke!
Besichtigen Sie bitte mein Schaufenster. Sie werden überrascht sein von der Fülle schöner Ostergeschenke von dauerndem Wert

Geschenkhause Wohlschlegel, Kaiserstr. 173

Lampen - Bügeleisen Fön-Heizkissen
18937

Gebr. Betz Kriegsstr. 74 und Durlacher-Allee 2

Achtung!

SA.-Hosen Ia. braun Velveton	8.50
SS.-Hosen Ia. schwarz Velvet.	8.50
„ Ia. H'woll Tuch mit Binder u. allen Knöpfen, . . . für SA.	11.-
Braunhemden indanthren für SS.	4.50
„ für HL. von 4.- bis	4.30
Koppel mit Schloß	2.80
Schulterriemen m. 2 karab. Haken für SA. u. SS. -.95, -.85,	1.85
„ für HL. . -.65	-.65

Durch **eigene Herstellung** biete ich diese niedrigen Preise, und die angeführten Artikel sind von nur bewährter Qualität. 18520

Rich. Pahr
Kleiderfabrik u. Verkaufsgeschäft
Karlsruhe, Kronenstr. 49

Farben
18512

Oele, Lacke
Pinsel, Malutensilien
Gross- u. Kleinverkauf

Farbenhaus Ludwig Beideck
Wilhelmstr. 4, nächst der Baumeisterstr.
Baden-Baden, Eichstr. 5

Getreidelagerhaus Eppingen
e. G. m. b. H., Eppingen
Fernsprecher Nr. 26 und 121

Zuverlässige Bezugsquelle für
Weizen, Roggen, Gerste, Hafer
zu jeglichem Verwendungszweck.

Vermittlung der bekannten
„Eppinger Speisekartoffeln“
und sonstiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse. 18899

Elisabeth Biehler
Spezialgeschäft in 19360
CORSETTEN UND WÄSCHE
Karlsruhe, Kaiserstr. 114
Telefon 7557 - Reparaturen billigst -

Rosen
Rosenfämlingstämme zum Selbstbepflanzen.
130-180 cm Höhe, 10 Stück 2.- RM.,
180-230 cm Höhe, 10 Stück 3.- RM.,
230-280 cm Höhe, 10 Stück 4.- RM.,
Gehstämme 1 St. 1.30 RM., 10 St. 12.- RM.,
100 Stück 100 RM.,
Nieder. Rosen 1 St. 0.30 RM., 10 St. 2.50 RM.,
100 Stück 20.- RM.,
Trauerrosen 180-220 cm Stammhöhe
Stück 2.30 RM.

Beerenobst
Johannisbeersträucher Stück - 25 RM.
Vielblütige Beeren Stück - 1.50 RM.
Joh. u. Stachelbeerenstr. Stück - 90 RM.
Joh. u. Stachelbeerenstr. Stück - 75 RM.
Himbeersträucher, großfr. Stück - 15 RM.
Brombeersträucher, großfr. Stück - 35 RM.
Erdbeersträucher, großfr. 100 Stück 2.- RM.
Wonnenerdbeerensträucher 100 Stück 2.20 RM.

Dahlien
Über 300 Sorten, der Stück ab - 30 RM.
Gladiolen in 30 Sorten, 30 Stück 2.50 RM.
Schneeballenstämme Stück 1.80 RM.
Schneeballensträucher, alle Farb., St. - 90 RM.
Pflanzsträucher, alle Farb., St. - 90 RM.
Bügel, immergrün 60-80 cm Höhe - 20 RM.
Tulpa scab., 60-80 cm Höhe - 25 RM.
Tulpa glabra, immergrün, sehr mod. Einblütige Pflanze - 15 RM.
Preise für 1. Qualität:
2. Qualität 40 Proz. billiger.
Sortenliste gratis.

Otto Bräuninger
Rosen- und Beerenobstzucht 18891
Singen bei Pforzheim
Bahnhofstr. 21/23, Pforzheim. Tel. Königshaus Nr. 9

Dem Frühling entgegen im **Goliath**
PIONIER
Sicher, zuverlässig und bequem enthoben aller Sorgen von Steuern, Führerschein, Garagenpflicht u. hohen Betriebskosten.

Eine unverbindliche Probefahrt wird Ihnen mehr als Wortesagen

Goliath-Dilzer
Karlsruhe, Telefon 5614
Karlriedrichstrasse 18

Wer klug ist, kauft Matratzen nur, im Spezialgeschäft von M. Kachur. 18968
Kaiserstr. 19

Im Eröffnungs-Verkauf kaufen Sie heute **schöne Damentwäsche-Strümpfe**
besonders preiswert und **10% Rabatt**
18962
Werner Schmitt
jetzt Kaiserstraße 167

Stolzenberg
Büro-Möbel u. Einrichtungen
ältestes deutsches Qualitätsfabrikat
Generalvertreter: 19118
Franz Kroh
Karlsruhe
Kriegsstrasse 25, Ruf 3904

Stolzenberg
Büro-Möbel u. Einrichtungen
ältestes deutsches Qualitätsfabrikat
Generalvertreter: 19118
Franz Kroh
Karlsruhe
Kriegsstrasse 25, Ruf 3904

Geschäfts-Empfehlung
la Markenräder in verchromter Ausführung sowie die neuen Modelle der

Hecker, M-A und Puch-MOTORRÄDER
in meinen neuen Geschäftsräumen **Körnerstraße 21** zu billigen Preisen. Ich bitte um unverbindliche Besichtigung.
19106
KARL PFLAUM
KARLSRUHE, Körnerstraße 21
Fahrräder, Motorräder u. Radio-Apparate

Bekanntmachung.
Die **Turmbergbahn Durlach** ist ab **Sonntag, den 2. April** wieder in Betrieb.
Betriebszeiten:
an Werktagen: von 12 bis 20 Uhr
an Sonn- u. Feiertagen: von 10 bis 20 Uhr
Karlsruhe, 21. März 1933.
Turmbergbahn Durlach A.G.
Karlsruhe.

Der **Zeumer-Gut**
beherrscht die **Frühlingsmode**
Die vielseitige schöne Auswahl wird Sie überraschen und Freude machen. Und dann die ausserordentlich niedrigen Preise.

HUTHAUS 19107
Wilh. Zeumer
Kaiserstrasse 125/127

Die Ausstellung 18969
der Textilabteilung der Bad. Landeskunstschule im Licht-hof des Badischen Landes-gewerbeamtes wird bis einschliesslich **9. April** verlängert

Meine Damen u. Herren! Konfirmation-, Oster- u. Kommuniongeschenke
in allen Preislagen reichste Auswahl
Trauringe massiv Gold in 8, 14 u. 18 Karat
empfehlen **Juwelier und Goldschmied Friedrich Abt**
Waldstrasse 34
zwischen Feger-Hofmann und Kaffee Museum
Telefon 7684 18913

Rolladen-Reparaturen
(Jason-Rolladen)
K'her Jal. & Roll. Fabrik
Durlacher-Allee 59. Tel. 2328
18167

Stolzenberg
Büro-Möbel u. Einrichtungen
ältestes deutsches Qualitätsfabrikat
Generalvertreter: 19118
Franz Kroh
Karlsruhe
Kriegsstrasse 25, Ruf 3904

Am Freitag, den 31. März 1933, verschied nach schwerer Krankheit unser lieber Parteigenosse und Zellenleiter
Richard Seiler.
Wir verlieren in ihm einen treuen und aufopferungsfreudigen Mitkämpfer. Sein Andenken werden wir stets hoch in Ehren halten.
Karlsruhe, den 1. April 1933.
Ortsgruppe Karlsruhe-Südwest der N. S. D. A. P.
gez. **L. Werle**, Ortsgruppenleiter.
Beerdigung: Montag, den 3. April 1933, 15 Uhr auf dem hiesigen Friedhof. Vollständiges Erscheinen der Mitgliedschaft und P.O. ist Ehrenpflicht. 19130

Statt besonderer Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief nach kurzem schwerem Leiden mein lieber treubesorgter Gatte, unser guter Vater
Richard Seiler
Bankbeamter
Karlsruhe, den 31. März 1933
Roonstraße 4 I.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Emma Seiler geb. Pauly
Johanna Seiler
Die Beerdigung findet am Montag, den 3. April 1933 nachmittags 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige
Unser innigst geliebte gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante
Frau **Elisabeth Betz Ww.**
geb. Kopp
wurde uns Freitag abend nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von über 80 Jahren durch den Tod entrissen.
Karlsruhe, 1. April 1933.
Klauprechnerstr. 23
Friedrich Betz u. Familie
Wilhelm Betz u. Familie
Philipp Betz u. Familie
Adolf Betz u. Familie
Hans Schmitt u. Familie
Gustav Heiles und Frau Frankfurt a. M.
C. Heiles, Anvers.
Die Beerdigung findet Montag nachmittag 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 19136

Grabdenkmäler
CARL WESTERMANN
KARL-WILHELMSTR. 90
Ratenkaufabkommen 17825

Stieren mit der Reichspost in die bayerischen Alpen nach **Benediktbeuern**
Som. 15.-23. April in modernen, gepolsterten Reichspostkoffwagen.
Preis für volle neun Tage nur **RM. 62.80** ab Karlsruhe, Postamt 2 am Hauptbahnhof
keine Nachforderungen. 18882
Ankünfte Ein- und Rückreise, erstklassige Verpflegung, Unterfrankf. 225 km Ausflugsfahrten, nach Badol-Weidenfeld-Garmisch mit Gelegenheits zur „Jugliver“, Bad Tölz-Bad Wiessee, Tegernsee, Schliersee und Berchtesgaden.
Auskunft, Programme, Anmeldungen und Einabladungen bei allen hiesigen Postämtern und der Eisenbahnstation Karlsruhe, Tel. 7091 und 11081. Bessere Auskunft noch durch den Reichs-Berein Benediktbeuern (r. B.) Anmeldefrist am 12. April.

UNIFORMEN
für **SA. und SS. und Polizei**
fertigt an **KARL FUCHS, Karlsruhe**
Kaiserstr. 189
Uniformen-Spezialgeschäft seit 25 Jahren
Telephon 2780 19338

Zum Umzuge
19352 **empfehle:**
Schlafzimmerngarnitur p.Mtr.v. 6.00 an
Bedruckte K'Seide p.Mtr.v. 1.30 an
Dekorationsstoffe p.Mtr.v. 1.70 an
Store-Meterware p.Mtr.v. 1.50 an
alles in reichster Auswahl
Gardinen-Schulz
Waldstraße 33, gegenüber dem Colosseum

Hausfrauen verlangen beim Einkauf **Bad. Markenbutter** Hersteller: **Milchzentrale Karlsruhe G. m. b. H.** / Telef. 8008/09, 5295 17335

Aus der Landeshauptstadt



Boykott der jüdischen Geschäfte

Die meisten Judenläden bei Beginn des Boykotts geschlossen

Wie angekündigt, feste der Boykott der jüdischen Geschäfte am Samstagvormittag pünktlich um zehn Uhr ein. In langen Kolonnen rückten S.M. und S.E.-Abteilungen an, die geschultert große Plakate trugen mit der Aufschrift: Kauft nicht bei Juden! Die Kaiserstraße als Hauptverkehrsader bot bereits in den frühesten Morgenstunden das Bild großer Tage. Tausende und Abertausende hatte naturgemäß die Neugier herbeigelockt und erwartungsvoll sahen sie den Dingen, die da kommen sollten, entgegen. Leider dürften sie aber nicht auf ihre Rechnung gekommen sein. Denn alles wickelte sich wohlhübsch und in vollkommener Ruhe ab.

Die Plakatträger verteilten sich nach den Angaben ihrer Führer und nahmen vor den einzelnen Jüdischen Geschäften Aufstellung. Eine S. E.-Kolonne mit Kleinstertopf und Klebezettel brachte an den Schaufensterwänden der zu boykottierenden Geschäfte die Boykottzeichen an, der gelbe Punkt im schwarzen Feld.

Mittlerweile ging eine Reihe jüdischer Geschäftsinhaber dazu über, ihre Geschäfte zu schließen. Die großen Warenhäuser hatten bereits ihre Porten geschlossen, als die Boykottkommandos anrückten.

Um halb 11 etwa waren bereits sämtliche jüdischen Geschäfte mit den Boykottkommandos feststellen konnten, die noch geöffneten Geschäfte.

Polizeibericht

Verkehrsunfall

Am Samstag morgen um 6 Uhr ereignete sich Ecke Ettlingerstraße und Am Stadtgarten ein Verkehrsunfall. Der Unfall kam dadurch zustande, daß der Führer eines Lastkraftwagens, der angetrunken war, beim Einbiegen von der Straße Am Stadtgarten nach links in die Ettlingerstraße den Vogen zu groß nahm und hierbei auf einen Leitungsast der Straßenbahn auf fuhr. Durch den starken Anprall fiel der Lastkraftwagen um. 4 Personen, die auf dem Lastkraftwagen saßen, wurden herausgeschleudert und leicht verletzt. Die Papiere wurden dem Kraftwagenführer abgenommen; der Lastkraftwagen wurde polizeilich sichergestellt.

Bermittelt wird seit 23. März 1933 in Gagenau die 17 Jahre alte Gertraud Winger. Sie ist mit einem gemusterten Wollstoffkleid mit

Achtung! Kreis Karlsruhe Achtung!
An die deutschen Geldläden in Karlsruhe!

Befr. Boykottbewegung gegen die Juden in Deutschland zur Abwehr der antideutschen Greuelpropaganda und Boykottbewegung.

Wir rufen euch auf, untern Kampf durch Geldpenden zu unterstützen und bitten unsere Parteigenossen, welche mit der Sammlung beauftragt sind, nicht abzuweisen.

Spenden werden entgegengenommen Kreisgeschäftsstelle, Lammltr. 11, Postkassendkonto 28 464, Giro Städt. Sparkasse 69.

Heil Hitler!

Der Kreisleiter: gez. W o r d h. Kreispropagandaleiter.

Metallknöpfen, einem beigefarbenen Wollstoffmantel und einer weißen oder schwarzen Waschenmütze bekleidet.

Um sachdienliche Mitteilung ersucht das Landespolizeiamt Karlsruhe.

Kranzniederlegung am Bismarck-Denkmal

Am Samstagvormittag wurde durch die Stadtverwaltung anlässlich des Geburtstages des Reichskanzlers Bismarck an dessen Denkmal ein Kranz niedergelegt.

50jähriges Berufsjubiläum

Der frühere Faktor der Reiffischen Druckerlei, Adolf Pfeiffer, konnte am 1. April sein 50-jähriges Berufsjubiläum feiern. Der Jubilar ist eine bekannte Persönlichkeit. Besonders in Sängerkreisen, als langjähriges Vorstandsmitglied der „Concordia“, genießt er großes Ansehen. Wir gratulieren!

Eintrittskarten für Rotgemeinschaftsempfänger

zu dem Schlußkonzert der Bad. Hochschule für Musik.

Die Bad. Hochschule für Musik hat für das am Donnerstag, den 6. April 1933, 20 Uhr, im großen Saale der Stadt. Festhalle stattfindenden Schlußkonzert mit verstärktem Orchester 800 Freitarten für Rotgemeinschaftsempfänger zur Verfügung gestellt. Die Freitarten werden ab sofort bei den Verteilungsstellen der Karlsruher Rotgemeinschaft auf Wunsch abgegeben.

Karlsruher Künstler im Rundfunk

Am Montag, den 3. April, von 10.40 Uhr bis 11.10 Uhr, spielen Emma Lorenz, Pianistin, und Kapellmeister Fritz Hermann Werke für zwei Klaviere von Mozart.

Kirchenanzeiger

Mitkatholische Stadtgemeinde, Herzstraße 3. Auferstehungskirche: 10 Uhr: Deutsches Amt mit Predigt.

Die Straßenbahner bekennen sich zur NSDAP.

Am Samstag, den 25. ds. Mts., fand im Gasthof zum Schlachthof eine außerordentlich gut besuchte Versammlung der Beamten des städtischen Bahnamts statt. Der Fachschaftsführer der Straßenbahner, Pg. Kupprion, hatte die Kollegen vor der Dienststellenauswahl nochmals zu einem Propagandaabend aufgerufen.

Als Redner waren von der Gaubeamtenabteilung Pg. Waffenschmidt und von der Fachschaft der Gemeindebeamten Pg. Supper erschienen. Pg. Waffenschmidt zeigte in einem 1/2stündigen Referate, in welchem unheilvoller Weise sich die Politik der letzten 14 Jahre für das schaffende Volk, für die Beamtenenschaft und insbesondere gegen die unteren Beamtengruppen ausgewirkt hat. Die insbesondere vom Kabinett Brüning wiederholt vorgenommene Schwächung der Kaufkraft durch Kürzung der Löhne und Gehälter hat das Gegenteil bewirkt, was die kurzfristige Regierung erhoffte. Mit einer verarmten Beamtenenschaft konnte man die Schrumpfung der Wirtschaft nicht beheben. Statt der Beamtenenschaft zu helfen, haben aber die Regierungen zugelassen, daß von ge-

Der neue Film

Gloria-Palast

Das Schiff ohne Hafen
(Das Gespensterschiff)

Charakter und positiver Inhalt dieses Films werden durch die Rolle Harry Piel als Seepolizist bestimmt. Er hat den schwierigen Auftrag, das Geheimnis des „Gespensterschiffs“, eines nur in stürmischen Nächten sichtbaren Dreimaster-Schoners zu klären. Im Kampf mit seinem Widerpart Hans Jochim, dem Anführer einer zum Zwecke der Vererbung eines mit einer Goldladung geladenen Schiffes gefausten Anzahl zweifelhafter Elemente entfaltet er wieder jene aus jedem seiner Filme in unzähligen Variationen bekannte Tätigkeit, die den Zuschauer jedoch immer wieder von neuem zu fesseln und in einen Zustand atemloser Spannung zu versetzen vermag. Wenn auch einzelne Phasen der Handlung keinen Anspruch auf Wahrscheinlichkeit erheben können, so sind sie doch gerade für diese Art des Sensationsfilms unerlässlich.

Zu erwähnen wäre noch das hervorragende Beiprogramm des Spielfilmes, das außer dem in der Wochenchau enthaltenen Bildbericht von der Reichstagserversinnungsfeier in Potsdam einen wertvollen Kulturfilm über Aufsicht und Pflege edler Pferderassen, sowie eine heitere Szene vor dem Mikrophon, bringt.

Karlsruher Tagesanzeiger

Bad. Landestheater: Die Walküre
Gloria: Schiff ohne Hafen
Pall: Kampf
Nest: Morgenrot
Kaffee Bauer: Künstlerkonzert
Kaffee des Westens: Künstlerkonzert
Kaffee Museum: Künstlerkonzert
Kaffee Hoebeler: Das vornehme Abendsozial
Röwenrasen: Tanz
Nest, Ketterer: Konzert

wissenden Kreisen eine unerhörte Hege gegen die Festbesoldeten betrieben wurde. Man habe nur in der Kürzung der Einkommen des schaffenden Volkes die einzige Rettung gesehen. Die Niesengehälter der Wirtschaftsführer, Bankdirektoren und Aktionäre ließ man unangestastet. Niemand hat sich schügend vor die Beamten gestellt. Auch die Spitzenorganisation, der Deutsche Beamtenbund, hat hierin gänzlich versagt, weil die Führer nur Aufwiehler des schwarz-roten Systems waren.

Die NSDAP. steht allein in der berufsständischen Vertretung der Beamtenbelange in der Hauptabteilung VII (Berufsbeamtentum) die Sicherstellung der gerechten Forderungen der Beamtenenschaft. Nachdem der Redner noch den Aufbau und die Ziele der Beamtenarbeitsgemeinschaft näher erläuterte, forderte er die deutschbewußten Volksgenossen auf, sich zum Nationalsozialismus zu bekennen. Der starke Beifall zeigte die Zustimmung der Straßenbahner zu den Ausführungen des Pg. Waffenschmidt.

Der zweite Redner, Pg. Supper, führte die Anwesenden von den Begebenheiten des allgemeinen politischen Geschehens in die stillen und verschwiegenen Korruptionsstätten einseitiger Beamtenvertreter des schwarz-roten Systems. Er geißelte in scharfen Worten die Unterwürfung des Berufsbeamtentums durch gewissenlose Spekulanten und Materialisten, die des schändlichen Mammons wegen das einseitige makellose Berufsbeamtentum verkauft und verraten haben. Er verlangte in nicht mißzuverstehenden Worten Rückkehr der Führerschaft des Beamtentums zur Schlichtheit, zur Ehrlichkeit, Gewissenhaftigkeit und zum Idealismus. Führer, die nur des Geldes wegen sich um Aemter in den Berufsorganisationen reifen und Unternehmungen stützen wollten, die einer Berufsvertretung nicht zuständen, solche Führer seien die Totengräber des schaffenden, nationalen Berufsbeamtentums. In grelles Rampenlicht stellte er die Verdienste der Vertretungen der Gemeindebeamten vor dem Kriege und die Mächtigkeiten der Vertreter der Beamten nach dem Kriege. Man müsse unnahezu jede Verbedung und Beschönigung der Korruptionsfälle bestimmter Beamtenvertreter rigoros ablehnen, denn man könne nur auf gutem Grunde eine neue saubere

Berufsvertretung schaffen; auf faulem Gemäuer oder auf Vulkanen zu bauen, sei Wahnsinn und ein Verbrechen gegenüber der gesamten Beamtenenschaft. Vom Badischen Gemeindebeamtenverband verlangte der Redner die Abhebung der Parteibonzen als Verbandsforpshäen, da ein Beamtenverein als Berufsvertretung keinesfalls politische Führung verlangen noch haben dürfe. Wenn die Beamtenenschaft politisch ihre Belange zu wahren habe, so könne dies nur durch die nationale Volksbewegung, und zwar durch die NSDAP., Abteilung VII (Berufsbeamtentum) geschehen, niemals aber durch marxistische Verfälscher, die die Vernichtung des deutschen Berufsbeamtentums von jeher propagiert hätten. Pg. Supper stellte in sachlicher Rede den Unterschied fest, der zwischen dem Verein städtischer Beamten als Ortsgruppe des Verbandes der Gemeindebeamten Badens und der NSDAP., Abteilung VII (Berufsbeamtentum) grundsätzlich besteht und verlangte, daß die marxistisch durchseuchten Beamtenvereine zu allererst Ordnung in ihre eigenen Angelegenheiten bringen müßten, und zwar in gründlicher Weise, ehe sie sich als nationale Beamtenvereine ausbilden möchten. Er verlangte vor allem, daß der Verein städtischer Beamten in Karlsruhe (der eine Ortsgruppe des Verbandes ist) zuvörderst dafür zu sorgen habe, daß der Verband gezwungen werde, endlich die Korruptionsgeschäfte mit dem Erholungsheim Vohau aus der Welt zu schaffen, da derartige Dinge immer noch den Schild des Berufsbeamtentums zu bekleben drohten. Außerdem verlangte der Redner, daß die Versicherungspflicht in eine Versicherungsfreiwilligkeit umzuwandeln sei, ehe weitere Verhandlungen mit dem Verein gepflogen werden könnten. Es sei letzten Endes für die nationale Beamtenenschaft gleichgültig, ob der Beamtenverein endlich zu seinen früheren Aufgaben zurückkehre oder nicht, da die nationale Beamtenenschaft ohne Unterschied, ob unterer, mittlerer oder höherer Beamte, ob evangelisch, katholisch, sich durch die Fachschaft der Gemeindebeamten der Abteilung VII der NSDAP. vertreten lasse und nicht durch schwarz-rote Materialisten, die im politischen Winde umherflatterten wie Wetterfahnen um Martin! Allerdings müsse noch von den Beamten eines verlangt werden: Ablegung der Geschäftigkeit untereinander. Zusammenhalt heiße der Zankbroschiffel zum Erfolg! Bedauerlich sei es, daß gerade unter den Kleinen und Kleinsten, unter den Schlechtestgestellten der Kampf aller gegen alle, einer wider den andern groteske Formen angenommen habe! Das sei die aufgegangene Saat der Marxisten! Mißgunst sei aber gerade für den Beamten keine gute Empfehlung. Einigkeit müsse herrschen und Vertrauen und die Gewißheit, daß letzten Endes das Recht doch siege! Die Lösung für die kommenden Betriebsratswahlen sei: deutsches Berufsbeamtentum!

Reicher Beifall und spontane Zustimmung unterstrichen den Willen des Redners, die Beamtenenschaft endlich wieder unter einer Fahne zu einigen und geschlossen an dem Aufbau der Nation zu befestern.

Der Vorstand des Gesangvereins der Straßenbahner brachte anschließend die erfreuliche Mitteilung, daß der Gesangverein der Straßenbahner dem marxistischen Sängerbund den Rücken kehrte und mit den einseitigen „Volksbeglückern“ in keiner Weise mehr etwas zu tun habe, sich vielmehr dank der Zusammenfassung seiner Mitglieder schon seit Jahren mehr und mehr dem marxistischen Treiben widersetzt habe. Es steht zu erwarten, daß der Verein der Straßenbahner und der Gesangverein der Straßenbahner demnächst in engste Fühlungnahme treten und dadurch recht bald die vielen kleinen und kleinsten Vereinsgruppen Anlaß zum Zusammenschluß in einer großen geselligen Gemeinschaft haben. Das Rückgrat des Beamtentums aber wird unweigerlich die Beamtenabteilung der NSDAP. bilden, die sowohl für die Beamtenrechte und -belange eintritt, als auch dem Mitglied jedes möglichen Rechtsschutz angebeihen lassen wird. Damit dürfte dem Verband der badischen Gemeindebeamten das Wasser zur Weiterführung seiner unheilvollen Erholungsheimpolitik endgültig weggefließen sein.

Mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied wurde die eindrucksvolle Versammlung geschlossen.

Leihbücherei von Schwarz dir bietet, Was dich vor Langeweile behütet.
Hans Schwarz Erbprinzenstraße 24

Achtung! Photo-Amateure!
Unsere neue, billige **Qualitäts-Kopie**
kostet bis auf weiteres bis 6|9 **10 Pfg.** bis 9|12 **15 Pfg.**
in den führenden, bekannten **Spezial-Geschäften**
Alb. G'ock & Co. **K. Veitinger** **Fr. W. Ganske**
Herm. Hugel **Otto Ganske** **Lumpp Nachf.**
10009 **Gartenstadt** **Berendt**

Massenfundgebung auf dem Marktplatz

25 000 Volksgenossen demonstrieren gegen die jüdische Greuel- und Boykottpropaganda im Ausland

Zu der Protestfundgebung auf dem Marktplatz hatten sich tausende und abertausende deutscher Volksgenossen eingefunden, es mögen etwa 25 000 gewesen sein, um in einem gewaltigen Appell wider jüdische Lüge und Gemeinheit ein Veto einzulegen. Nach einleitenden Begrüßungsworten des Kreisleiters Pg. Stadtrat W. Orsch sprach als erster Redner der Leiter des badischen gewerblichen Mittelstandes, Stadtrat Manschott, der die Ausbeutermethoden der Juden in den letzten 14 Jahren und das Verbrechen, das sie am deutschen Volke begangen haben, ins rechte Licht rückte. Damals im Jahre 1918 sei die Hochkonjunktur für das internationale Judentum und besonders für die deutschen Juden gekommen. Die Revolution habe ihre Männer, ihre bezahlten Kreaturen an die Spitze gebracht, die dann die Politik der jüdisch-liberalistischen Auffassung verfolgten und ein Volk an den Ruin brachten. Adolf Hitler habe dieses furchtbare Uebel erkannt und heute sei es an der Zeit, daß den Juden in Deutschland endlich das Heft aus der Hand genommen werde. Gegen jüdischen Terror werden wir kämpfen bis zur letzten Konsequenz.

Dann sprach Gaupropagandaleiter und Stadtrat Pg. Kramer mit flammenden Worten zu den Volksgenossen. Er wies auf die mustergültige Disziplin hin, mit der sich die Umwandlung in Deutschland vollzogen habe und in der die deutsche Revolution ihren Fortgang nehmen werde. Im Gegensatz dazu erinnerte er an die Novemberrevolte von 1918, wo Raub, Plünderung, Mord und Terror an der Tagesordnung gewesen sind. Damals, wo das Blut unschuldiger deutscher Volksgenossen in Strömen floß, wo die Kreaturen jüdischer Geldgeber in Deutschland hanften, hat sich kein Jude, kein Rabbiner im Ausland geregt, um dagegen zu protestieren. Warum? Weil jene Revolution nur von Juden gemacht war, weil jüdisches Geld floß, weil es das internationale Judentum so wollte. Oder aber: Niemand hat protestiert gegen die furchtbaren Blutigemegel in Rußland, weil auch dort Juden an der Spitze standen und bis zum heutigen Tage in Ruß-

land nicht der Arbeiter oder Bauer, sondern einzig und allein der Jude herrscht.

Pg. Kramer erinnerte an die Revolution in Ungarn, wo der Jude Bela Kun (Kohn) unschuldige Bürger und Frauen in Bekatomben hinhingelacht ließ.

Bei all diesen schauerlichen Verbrechen hat sich das jüdische Weltgewissen nie geregt.

Ja, heute noch feiern die Juden als einen ihrer größten Feiertage das Purimfest, zur Erinnerung an den Mord von 75 000 Menschen in einer Nacht.

Die Juden in Deutschland und auf der ganzen Welt müßten dankbar sein, daß wir so aufständig mit ihnen umgegangen sind.

Wenn das Judentum meint, es könne uns mit einer Lügen- und Boykottpropaganda auf die Knie zwingen, dann irrt es sich gewaltig. Wir werden dem zu begegnen wissen. Wir wissen es: Der Jude ist feige und nur eines kann er, nämlich hegen. Trotz allem aber wird sich die Wahrheit durchsetzen. Letzten Endes wird sich die Fege gegen das Judentum selbst anwirken. Wenn die Juden heute in Deutschland Loyalitätserklärungen abgeben, dann geschieht das nur aus reiner Angst. Solange sie in Deutschland etwas zu melden hatten, solange haben sie das Volk bis zum Weißbluten ausgeplündert.

In diesem Zusammenhang schilderte Pg. Kramer die jüdischen Börsen- und Warenhaushändeln, die das Volk um Millionen und Abermillionen geschädigt haben.

Nun haben wir den Abwehrkampf begonnen und wir werden dafür sorgen, daß er erfolgreich durchgeführt wird. Unter Umständen können wir diese Juden z. B. in Konzentrationslager schicken.

Der 1. April war eine Mahnung an das Volkjudentum. Das deutsche Volk ist heute selbstbewußt und wie in den vergangenen Jahren, so werden wir uns auch heute durchsetzen.

Die Welt wird erkennen müssen, daß unser Kampf richtig war und daß die Judenfrage gelöst werden muß. Mit der Ermahnung zur strengsten Disziplin im weiteren Kampf schloß Pg. Kramer seine des bitern von starkem Beifall unterbrochenen Ausführungen.

Mit einem dreifachen Sieg Heil auf Volk und Vaterland und dem Gott-Weffel-Vied schloß die gewaltige Kundgebung.

Geschäftliche Mitteilungen

Es dürfte hier diese Photo-Amateure interessieren, daß die bekannte Photo-Zeitung "Foto-Revue" ab 1. April nicht nur eine neue verlässliche Qualitäts-Karte Größe 6/9 (10 Bsp., 9/12 15 Bsp. liefern, sondern auch preiswerte Sonderkopien für höchste Anforderungen herstellen. Bedienen Sie sich, das heutige Anferat.

An alle Afa-Vor-Besitzer! Den Afa-Preis-Vor-Besitzern können wir die erhellende Mitteilung machen, daß soeben von der Afa eine wunderbare Rollfilmkamera 6x9 herausgekommen ist, die sich "Afa-Record" nennt und die nur 22,- kostet, wenn Sie Ihre im vorigen Jahre gekaufte Afa-Preis-Vor-Kamera abgeben. Der reguläre Preis beträgt 32,-. Wir empfehlen, sich die Afa-Record einmal bei dem bekannten Foto-Sino-Haus Gansse (am alten Markt) und an der Hauptpost) anzusehen. Die Firma teilt uns bei der Gelegenheit auch mit, daß ihre in anerkannter Qualität hergestellten Rollen nur noch 10 Pfennige (6x9) und 15 Pfennige (9x12) kosten, wobei wir auf das Anferat in der heutigen Ausgabe besonders hinweisen.

Die Jahreszeiten, Oratorium für Soli, Chor und Orchester von Joseph Haydn. Dienstag, 4. April, 8 Uhr, abends 8 Uhr, macht das Münchener Konservatorium im neuen Konzertsaal zwei Aufführungen der Jahreszeiten von Haydn. Die Solisten sind Opernsänger Hermann Klein (als Simon) und Robert Kiefer (als Adam) Landes-theater aus Kufstein (Tirol). Zehn 8 a 10 als Sänger (Soprano). In der zweiten Aufführung wird auch die kleine Oper "Die Entführung" von Haydn mit dem Chor und dem Orchester. Karten sind zu RM. 1.- und 2.- in den Musikalienhandlungen Müller, Reußel, Ziefel und an der Abendkasse zu haben.

Stolzberg Büro-Möbel und Einrichtungen werden nach wie vor in den alten Fabrikräumen in Baden-Dorf hergestellt. Die Fabrikation hat der frühere leitende Leiter, die Firma heißt heute Ludwig Wang, Stolzberg-Büromöbel-Fabrik, Baden-Dorf.

Die Nachrichten von einem Entschieden der Stolzberg-Fabrikation treffen somit nicht zu. Herr Wang hat den Betrieb mit den früheren Arbeitern der Fabrik Stolzberg-Büromöbel-Fabrik abgesehen, trotz der schweren Zeit eröffnet und diesen somit erwerbslos gewordenen Arbeitern wieder in Arbeit gebracht. Generalvertreter ist: Franz Stroh, Karlsruhe, Kriegsstr. 25, Ruf 3994.

Es ist nun gerade ein Jahr her, daß das schöne Abendfest Benediktener im oberirdischen Oberland von den Franzosen "entbedt" wurde. Die vom Bürgermeisterrat in Verbindung mit dem Verkehrs-Berein (V. B.) veranstalteten Gesellschaftsfestivals mit den Kraftwagen der Deutschen Reichspost waren in jeder Beziehung ein voller Erfolg. Auf vielfältigen Wunsch der Teilnehmer vom vergangenen Jahre werden diese Festivals auch in diesem Jahre wieder durchgeführt werden. Die im Preise neuntausend Reichsmark betragende Veranstaltung ist für die Gäste in den Teilnehmer zu den schönsten Gelegenheiten. So nach Garmisch-Partenkirchen und Garmisch zum Besuche der "Zugspitze" mit der bayerischen Staatsbahn u. a. zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen, ferner nach Tegernsee, Schliersee und Barmsee. Redaktionen und Anzeigen werden besucht, Karwendel- und Wetterstein-Alpen durchfahren.

Es geht durch romantische Täler und herrliche Waldwege. Eine Sonderfahrt führt über Mittenwald-Garnt-Seele nach Innsbruck und über den Fernpass-Garmisch-Gröden-Berchtesgaden nach Benediktener. Eine weitere Sonderfahrt ist nach Reutte und zu den Königstälern vorgesehen. Kaum irgendwelche andere Reisen sind so preiswert und so gut organisiert und verdienen der Teilnahme derart Unbegrenztes zu bieten. Gefällige Beratungen im oberbayerischen Stille, Schublattler und Trautlerstraße, Stille- und Gefängnisstrasse bieten den Gästen Unterhaltung am Abend.

Die vielen Teilnehmer an unseren Reisen des letzten Jahres haben uns glänzende Zeugnisse ausgestellt, so die Kölner, Frankfurter, die Pfälzer und Badenener, die Saarländer usw. Heute noch kommen gefällige Briefe engverbundener Freundschaft mit der Versicherung auf ein baldiges Wiedersehen! Genieß ein Zeichen der Dankbarkeit und vollständiger Zufriedenheit.

Die Dorex-Fahrzeugbau-A.G. von Homburg A.D.S. wurde vor 10 Jahren gegründet und war stets bemüht um die fortschrittliche Entwicklung des deutschen Motorrads, jedoch heute an erster Stelle der führenden Fabrik steht. Die ihr eingetragene Motorfabrik Columbus, die nach dem Kräfte aus der berühmten Gnom-Motorenabteilung der Oberleitner Motoren-Werke herborging, bringt in jeder Hinsicht für erstklassige Qualität. Ein ausserordentlich fachkundiger Arbeiterstab und die gleichzeitige Leitung dieses reindeutschen Unternehmens bieten für Beschäftigten und Werkbundensarbeit die beste Gewähr. Dorex-Motoren haben ihren Ruf durch viele Erfolge bei Renn- und Ausdauerfahrten im In- und Auslande immer wieder bestätigt. Jeder Dorex-Fahrer ist zufrieden und stolz, eine Dorex zu besitzen. Dorex-Motorräder sind vom Güten das Beste. Die unantastbarsten Konstruktionen von bester Qualität sind Kunden beweisen dies immer wieder aufs Neue. Das Dorex-Propaganda trägt jedem Widerspruch und Beschimpfung Rechnung, sowohl den vertriebenen Sportfahrern, als auch dem anspruchsvollen Tourenfahrer und denjenigen, die zur Ausübung ihres Berufes ein Motorrad benötigen.

Die topfgeleuerte Feuer- und Führerleuchte 200 cm Dorex-Maschine ist durch ihre hervorragende Leistung, Wirtschaftlichkeit und Bergtauglichkeit auch als Soginmaschine überall bekannt. Die 300, 500 und 800 cm-Maschinen eignen sich bei den gleichen Eigenschaften für Sport- und Konkurrenzweide sowohl für Solo-, wie Seitenmagnetriebe und zeichnen sich durch ihren Sparamen Verbrauch und ihre preiswürdige Zuverlässigkeit aus.

Um jedoch den allerbestmöglichen Ansprüchen für schweren Solo- und Seitenmagnetriebe gerecht zu werden, wurden als Neuerung 2 Zusatzmagnetriebe geschaffen, die in jeder Hinsicht das Vollkommenste im Motorradbau überhaupt darstellen und werden diese beiden Typen mit 600 und 800 cm Motoren ausgerüstet. Die Blindenanordnung bei diesen Motoren ist parallel liegend und gewährleistet hierdurch eine ausgezeichnete Führung. Alle beweglichen Teile, auch die durch ablenkende Kraftwellen getriebenen Nockenmechanismen, sind durch wasser- und staubdicht gefapfelt, ebenso die Nockenmechanismen, von denen die Primär- und Duplexanordnung vollständig für Selbstlauf. Die Konstruktion sämtlicher Modelle ist trotz ihrer Vorzüge einfach und erleichtert deshalb die Wartung.

Vorsicht! Achtung!
Das Radiogeschäft
Erwin Meißner
Karlsruhe, Kaiserstr. 79
ist ein rein jüdisches Unternehmen.
Führer-Verlag, G.m.b.H.
Anzeigenabteilung.

OSTER-VERKAUF

Oster-Verkauf!
Unser Grundsatz: Beste Qualitäten zu billigsten Preisen
Grosse Auswahl in den neuesten Frühjahrs-Modellen
Schuh-Frey Kaiserstr. 52 u. 243

ALBERT NEEFF
BÄCKEREI u. KONDITOREI
empfiehlt für die Festtage
Kuchen und Torten
Nur Qualitätsware!
Hausmacher-Eiernudeln Ia Blütenmehle

Grosser Werbe-Verkauf
vom 3. bis 15. April 1933 in
Herren- u. Damenkleiderstoffen
Wäsche- und Aussteuer-Artikel
zu staunend billigen Preisen.
F. Hauschwitz, Kaiserstrasse 109

Kaufen Sie
Uhren, Gold- u. Silberwaren
zu bekannt billigen Preisen im Spezial-Geschäft
Paul Fröhlich, Kaiserstr. 117
bei der Adlerstraße

Uniformen
der SA., SS., HJ., PO.
und des **Freiw. Arbeitsdienstes**
bei

Schokolade-Oster-Hasen und -Eier
kauft man gut und nicht teuer bei:
Schokoladen-Appel Pp.
Kaiserstr. 162, d. Grenadierdenkmal - Sonntags geöffnet!

Herren-Kleider und Knaben-
stets das Neueste, zum Teil in eigener Werkstatt hergestellt, zu denkbar billigsten Preisen bei
GRETZ SCHNEIDER-MEISTER
MARIEN-STRASSE 27
Prima Maßarbeit 18936 Rabattmarken

L. Lautenschläger
Karlsruhe, Kaiserstraße 77
Orden — Ordensbänder — Vereinsartikel

Bei Paul kauf Deine Uhr Dir ein, dann wirst, Du immer pünktlich sein.
Trauringe - Marken-Bestecke
Schmuck
Marienstrasse 33

Christ. Spanagel
48 Kronenstrasse 48
vorm. Ebersberger & Roes, Kleinverkauf
OSTER-AUSSTELLUNG
in Schokolade-Hasen und -Eier - Dessert- u. Geschmacks-Eier in grösster Auswahl - Pralinen-Eier - Krokant-Eier
Rote und braune Karamel-Hasen
in bekannter Güte und Auswahl

Kein Ostergeschenk vom Juden!

Linoleum ist billig!
Drucklinoleum qm 1.85 - Gaspé-Linoleum 2,4 mm stark qm 4.00 - Tapeten von 15 Pf. an
Fritz Merkel Kreuzstr. 25

Ihr Hut

mein Herr, für das Osterfest in den lebendigen Farben des Frühjahrs und Sommers... nicht teuer, liegt noch immer bei

Hut-Nagel

Kaiserstraße 116 1935

Habe mich als

prakt. Arzt und Geburtshelfer

in Karlsruhe, Ettlingerstr. 31 (früher Dr. Janson) niedergelassen.

Zulassung zu allen Krankenkassen. 1921

Dr. G. van Kleef

Erklärung

Um den von gehässiger Seite ausgestreuten unwahren Behauptungen entgegenzutreten, erklären wir öffentlich, daß an unserem Geschäftsbetrieb

kein Jude auch nur mit einem Pfennig beteiligt ist. Wir werden gegen etwaige weitere Verleumdungen gerichtlich vorgehen.

Bei dieser Gelegenheit machen wir darauf aufmerksam, daß wir unsere **Fleisch- und Wurstwaren** in unserem Fabrikbetrieb selbst herstellen, daß wir also mit einem Warenhaus oder Großfilialbetrieb nicht zu vergleichen sind. 1887

Karl Nussbag & Söhne

Großschlachtereie und Wurstfabrik.

Deutsche Frauen

kauft im christlichen Geschäft

Handarbeiten

und alle Arten **WOLLE**

19044 bei fachmännischer Bedienung.

H. Geißendörfer Nachf., Herrenstr. 20

Uniformen

reinigt und färbt schnell, tadellos und billig

FÄRBEREI K. TIMEUS

Karlsruhe, Durlach, Pforzheim

Marienstr. 19/21 Hauptstr. 45 Jahnstr. 34
Kaiserstraße 66 " 28 18327

KOSTENLOSE ABHOLUNG U. ZUSTELLUNG



Fahnen

Fahnenstangen, Vereinsfahnen
Fahnenständer, Ordensaufmachungen und Ordensbänder empfieht

C. A. KINDLER, Friedrichspl. 6

Durch regelmässiges

Sparen

bei der

Städt. Sparkasse Karlsruhe

18885

Und der Pfennig wird zur Mark



Rosenkralke Porzellan

und die anderen ersten deutschen Marken führe ich in reicher Auswahl.

In Speise- u. Kaffeegeschirren - sowohl für die Festtafel wie für den Alltagsstisch, für den modernen Raum und für Speisezimmer älterer Stilartern - wie in Zierfiguren, Sammelgedecken und dergl. laufend Neueingänge. 19045

Alles zu zeitgemässen Preisen

Friedrich Bloss

Kaiserstraße 104 / Ecke Herrenstr.

Blumen Hoch

Garten Feld

18877

SAMEN

Versand überall hin

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Kayser-Fahrräder

Ersatzteile, Mäntel u. Schläuche

Reparaturen

D. Schaufler

Kreuzstraße 21

Wenn Bedarf an Draht vorliegt, gehe man stets zu

Draht-Krieger

Karlsruhe, Veilchenstraße 33

Farben, Lacke, Tapeten

für jeden Zweck gut u. billigst

Farbenhaus Weststadt

Ecke Körner- u. Sofienstrasse

Filiale: Mühlburg, Rheinstr. 36a.

Draht Geflechte

Gewebe, Spann- und Stacheldraht, Kellergitter, 1924 Fliegendraht.

Billige Preise. Drahtgeflechte-Fabrik

Nik. Jäger,

Brauerstraße 21
Telefon Nr. 3297

Amtliche Anzeigen

Kehl am Rhein

Das Bürgermeisteramt Kehl schreibt

Die vom Gemeinderat mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Bürgermeisters betrauten Mitglieder sind und werden in ihren Wohnungen von Einwohnern in dienstlichen Angelegenheiten berufen. Es ist zu wünschen, daß sie sich genötigt sehen, an die Berufungen die dringende Bitte zu richten, derartige Privatbesuche künftig zu unterlassen und ihre Wünsche und Anträge auf dem Rathaus während den festgesetzten Bürozeiten bei den Benannten vorzubringen. Wertig sind dem Gemeinderat Geldvermittlungs von 9 Uhr bis nachm. 12 Uhr, Gemeinderat Uhr, nachmittags - ausgenommen Samstag - von 2-6 Uhr. Anmeldung in Zimmer Nr. 20, J. B.: 1171.

Bekanntmachung

Wegen der am Montag, den 3. d. Mts. auf dem Marktplatz stattfindenden Befähigung der Polizei und Gendarmerie durch den Herrn Reichskommissar Wagner, wird Wochenmarktschluß auf 10 Uhr angelegt.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung

Brennholz- und Schlagraum-Versteigerung betr. Die Stadtgemeinde Gaggenau versteigert am Montag, den 3. April 1933, nachm., um 2 Uhr 20 Uhr die Rabelschleifer- und Prügelholze, sowie einige Kose Schlagraum im Gemeindefeld links der Murg.

Zusammenkunft an der Murgbrücke. Gaggenau, 31. März 1933. Der Bürgermeister.

Bekanntmachung

Der Landr. Bezirksverein Kallstätt hält am Sonntag, den 2. April 1933, nachm. 1/2 3 Uhr im Gasthaus zum „Läwen“ in Kallstätt seine diesjährige Versammlung, verbunden mit einer öffentlichen Tagung ab. Der Vizepräsident Wuh-Kallstätt wird über das Thema: „Wirtschaftliche bäuerliche Selbsthilfemaßnahmen, unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Bezirk“ sprechen.

Zu dieser Tagung werden sämtliche Interessenten höflich eingeladen mit dem Ersuchen, an derselben teilzunehmen.

Gaggenau, 31. März 1933. Der Bürgermeister.



Goldwaren

Trauringe

empfehle ich zuerst - billig -

L. Scheiffner Uhrmacher

178,96 Hebelstr. 22
gegenüb. Café Bauer

Gut u. billig

kaufen Sie in großer Auswahl

Damentaschen Lederkoffer Schulranzen Schulkappen Musikmappen Aktenmappen

und sämtliche Lederwaren

vorm. B. Klotter
Kaiserstraße 106

G. Dischinger,

zwischen Adler- und Kronenstraße - Telefon 2618

PRAKTISCHE FESTGESCHENKE

SPEISEZIMMER

Eiche, Eiche mit Nußbaum, kaukas. Nußbaum, Kirschbaum, Mahagoni, Esche mit Ulmenmaser, Zitronenholz, Ia. pol., usw. in großer Auswahl

Mk. 940.- 860.- 740.- 625.- 560.- 450.-

390.-

Markstahler & Barth

K'he-Mühlburg 18813 Neureuterstraße 4

Auch Ihre Umzüge werden fachmännisch mit geschultem Personal und modernen Möbelwagen unter persönlicher Aufsicht prompt und zuverlässig ausgeführt.

Franz J. G. Schwer, Karlsruhe, Zirkel 27, Telefon 4852

Möbeltransport-Lagerung

Uniformen

für SA., SS. und Stahlhelm sowie Ausrüstungsgegenstände schnellstens lieferbar.

Albert Hilbert

Rastatt, Ludwigshafen a. Rh.
Gegründet 1872 18881

Auf Ostern!

Ihre Garderobe wird wie neu, durch eine chem. Reinigung in der seit über 40 Jahren bekannten Färberei

J. Burg, Karlstr. 43, Telefon 2872

Schnelle Lieferung Billige Preise

Qualitäts-Schuhe

kauft man in Pforzheim bei

Schuh-Heel

Eigene Reparatur-Werkstätte

Pforzheim Blumenstraße 4

Werbt neue Abonnenten

Baden-Baden

Gewerbeschule Baden-Baden

(Gewerbliche Fachschule)

Freitag, 7., Samstag, 8. und Sonntag, 9. April 1933 findet in der Gewerbeschule hier in der Zeit von 9-12 und 14-18 Uhr eine Ausstellung von Schülerarbeiten aus allen Fachabteilungen, von Arbeiten der Schulwerkstätten und in Verbindung damit eine Ausstellung der in diesem Frühjahr gefertigten Lehrlingsarbeiten statt.

Wir laden die Lehrmeister, die Eltern der Schüler sowie alle Freunde unserer Anstalt zur Befähigung der Ausstellungen hiermit höflich ein.

Die Direktion.

Städtisches Forstamt Baden-Baden.

Brennholzversteigerung

am Mittwoch, den 5. April 1933, um 15 Uhr (nachm. 3 Uhr), im Gasthaus zum Gärtchenberg im Stadtteil Südental aus den Abteilungen:

II 8 Gäßleinberg Lofe Nr. 11-24 und 51-94 und II 9 Reibberg Lofe Nr. 703-730 und 751-780 (Förster Julius Trapp, Baden-Eichtal, Weinstraße 8), zusammen 441 Ster Raub- und Reibholz (Buchen u. Eichen). Das Holz liegt nahe bei der Stadt und ist gut abgetrocknet. Bei Beträgen über 100 RM. äinstreie Vorfrist von 3 Monaten.

Stadtsauamt.

Wochenmärkte.

Der Beginn der Wochenmärkte wird ab 1. April 1933 auf 7 Uhr festgelegt.

SA., SS., HJ.-Mützen bei

Ludwig Vögele
Blücherstr. 18, Tel. 3512

Das stilvolle Heim

ist der Wunsch unserer Zeit

Wir bieten Ihnen jetzt eine ungemein günstige Gelegenheit, den Räumen Ihrer Wohnung ein modernes, reizvolles Aussehen zu geben.

Unsere Frühjahrs-Neuheiten in

Gardinen

und Dekorationsstoffen aller Art erleichtern Ihnen durch die **Reichhaltigkeit** der Auswahl und unsere **niedrigen Preise** die Anschaffung und geben Ihnen ein **überzeugendes Bild** unserer **überbetroffenen Leistungsfähigkeit**

Eugen Kentner &

Mech. Weberei Gardinenfabriken

Karlsruhe, Kaiserstraße 84

Der große Fortschritt

bei

WOLFCO-PERLE

besteht darin, daß trotz der großen Wasch- und Bleichkraft

die Wäsche ganz außergewöhnlich geschont wird.

Keine Reklame-Behauptungen, sondern einwandfreie festgestellte Tatsachen, die jederzeit bewiesen werden können.

Wolf & Co., Karlsruhe-Grünwinkel **Entscheidet die Qualität allein, kann es nur noch Wolfco sein.**



Badisches Landes-Theater
 Sonntag, den 2. April 1933
 * G 21
Der Ring des Nibelungen
 Erster Tag:
Die Walküre
 Ein Bühnenfestspiel von Richard Wagner
 Dirigent: Krips
 Mitwirkende: Blank, Franz, Haberhorn, Fenz, Reich, Dörfl, Seiberlich, Winter, Burk, Frick, E. Hofmann, Monowarda, Schöpflein, Stradt
 Anfang: 18 Uhr
 Ende: 22.15 Uhr
 Preise E (0.50 - 5.70 RM)

Wer ein Klavier od. Harmonium wende sich an die altbewährte Firma Gesch. 503.985

Ludwig Schweisgut
 Karlsruhe, Erbprinzenstraße Nr. 4
 beim Rondellplatz.

Café 19134
MUSEUM Gastspiel
ANNY TOMASCHER
 die hervorragende Wiener Geigerin mit ihrem deutschen Solisten-Orchester

Landhausgardine 20 Pfg. an mtr. von

Stor mit Einsatz 75 Pfg. an u. Spitze mtr. von
Dekorationen 7.75 an 3 teilig K'seide von

HOYER, Waldstr. 12

In ein paar Tagen kann mit jeder **Hohner** Handharmonika Ullmann 46.50 67.-
Schlaile 18943
 Karlsruhe, Kaiserstr. 175
 Spielanfertigung - Teilsabig.

Colosseum
 Täglich 8 Uhr
 Sonntags auch 4 Uhr
Nordland-Revue
 und
Variété-Programm
 unter Mitwirkung der besten schwedischen Parodisten
Thora Malmström
 mit Ensemble und
Hermann Strebel
 bester deutscher Humorist und viele andere. 1933

Eisdiele
 eröffnet
Kaiserstr. 126
 Otto Schwarz, Konditorei u. Kaffee-Praktikantenfabrik - Tel. 5347.
 Es wird mein Bestreben sein, auch in diesem neu eröffneten Betrieb durch gute Ware bei billigen Preisen das Vertrauen einer gebildeten Kundenschaft zu erwerben. 1933
 30 Jahre Geschäftsbefand. (gegr. 1903)

Zur Einsegnung
 Garnituren:
Briefstaschen und Portemonnaies in echt Schweinsleder Mk. 1.75 - **Briefstaschen** echt Saffian v. Mk. 2.- an **Portemonnaies** in Kalbleder von Mk. 1.- an - **Damenhandtaschen** in Leder von Mk. 1.- an. 1933

Zum Schulanfang
Ranzen aus gutem Rindleder von Mk. 3.50 an
Ranzen aus prima Vollrindleder v. Mk. 5.50 an

Offenbacher Lederwaren
H. Hammer, Karlsruhe
 Karlstrasse 21, an der Hauptpost

Photo-Arbeiten 19356
 billiger
 Entwickeln bis 6x9 9x12 10x15
 -10 -15 -25

Meine neue Standard-Kopie
 6x9 9x12 10x15
 10 15 25

Meine **Photo-Spezialabteilung** steht unter der Leitung eines erfahrenen Fachmannes.

CARL ROTH
 DROGERIE
 HEERENSTRASSE

19047

Wollen Sie Bewunderung erregen?

Wollen Sie angenehm auffallen? Wünschen Sie einen Frühjahrschut zu tragen, um den Sie beneidet werden? • Dann, meine Damen, holen Sie sich einen **Hummel-Hut**. Die allerneuesten, eleganten Frühjahrschütze zu volkstümlich. Preisen bringt Ihnen

Otto Hummel
 Kaiserstrasse Ecke Lammstrasse.

FAHNEN

Zum Geburtsstunde unseres großen Führers (20. April) und noch folgenden Ereignissen muß jeder Nationalsozialist, jeder Deutsche eine Fahne besitzen. —

Jedem Fahnenliebhaber ist es ein Wunsch, ein solches Fahnenkreuz wie folgt:

100 cm lang 60 cm breit 1.50	300 cm lang 150 cm breit 7.00
150 cm lang 80 cm breit 1.95	400 cm lang 150 cm breit 8.50
200 cm lang 80 cm breit 2.40	500 cm lang 150 cm breit 10.00
200 cm lang 120 cm breit 4.50	600 cm lang 150 cm breit 11.50
250 cm lang 120 cm breit 5.00	Jeder weitere 1/2 Meter 60 Pfg.

SCHWARZ-WEISS-ROTE-FAHNEN

200 cm lang 120 cm breit 3.20	400 cm lang 190 cm breit 6.60
250 cm lang 120 cm breit 3.75	500 cm lang 190 cm breit 8.20
300 cm lang 120 cm breit 3.30	600 cm lang 190 cm breit 9.80

Jeder weitere Meter 1.10 RM. mehr. Jeder weitere Meter 1.60 RM. mehr. Fahnenstangen mit Fahnenkreuz 1.30 RM. Metall-Edelblech 1.70. Jeder weitere 1/2 Fahnenstange in verschiedenen Größen, Fahradstange, Autostange sowie Fahnen in allen Größen und Landesfarben. Auch Fahnen in Stoffstoffen beste Qualitäten, Preislisten liegen zu Diensten.

Meine Fahnen sind sauber gearbeitet und nur gute, echte Stoffe. — Anfertigungen liegen vor. — Versand gegen Nachnahme, Post- und Nachnahmegebühren ca. 60-70 Pfennige. — Wenn Fahnen nicht gefallen, Geld zurück.

Pg. Carl Heinrich, Bellheim, Pfalz

MANNHEIMER MAIMARKT

AM 30. APRIL 1. u. 2. MAI
HAUPTMARKT FÜR PFERDE U. MASTVIEH
 MIT PRÄMIERUNG UND PREISVERTEILUNG
 GLEICHZEITIG AUSSTELLUNG VON GERÄTEN u. MASCHINEN
 FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT u. DAS METZGERGEWERBE
 SOWIE ALLGEMEINE AUSSTELLUNG UND MARKT
 FÜR KANINCHEN, GEFÜGEL UND EDELPELTIERE.
 MAIMARKTLOTTERIE ZIEHUNG AM 9. MAI
 PROGRAMM UND AUSKUNFT DURCH DIE
 DIREKTION DES STÄDTISCHEN SCHLACHT- u. VIEHHOFES

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat August 1933 u. Nr. 24428 bis mit Nr. 28304 ausgeteilten bzw. erneuerten Pfandbriefe werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 8. April 1933 auszulösen oder die Erlöse bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. Karlsruhe, 1. 4. 33. Stadt. Pfandbriefamt 18998

Schuhe kaufen

Eie gut und billig zu Fabrikpreisen bei Prof. Ull, Reich a. NB. Wolf-Gürtel-Str. 90. 2907

Auto- und Motorenzylinder
 schleift und fertigt. Solben in sauberster Ausführung, auch Teil-Reparaturen mit bester Garantie.

Auto- und Motorenklinik
 G.m.b.H., Karlsruhe, Sumboldtstr. 19, Tel. 3765 18919

Der wirtschaftliche Zusammenschluss aller Nat.-Soz. fordert von jedem Käufer die Berücksichtigung der Inserenten!

Großer Weinpreis-Abschlag!

Zur baldigen Räumung der noch vorhandenen Bestände an Flaschenweinen der aufgehobenen städt. Weinkellerei sind die Preise scharf herabgesetzt worden. Von 10 Flaschen an wird der Wein in Karlsruhe gegen Barzahlung unentgeltlich zugeführt. Versand nach auswärts gegen Nachnahme. Abgabe einzelner Flaschen **jeden Dienstag von 15 bis 17 Uhr im Stadtgarten-Keller** gegen Barzahlung. Meldung bei Stadtgarten-Kassier Ebner. 17905
 Preisverzeichnis und nähere Auskunft bei uns, Verwaltungsgebäude Zimmer Nr. 14.

Städt. Krankenhaus - Verwaltung
 Moltkestraße 14 / Telefon Nr. 5430 32

FRIEDRICHSHOF
 DAS HAUS DER GUTEN KÜCHE

Menu für Sonntag: 19123

Mk. 0.90	Mk. 1.20
Ochsenchwanzsuppe	Ochsenchwanzsuppe, Schiele
Leber in Butter gebr. gem. Salat	blau, Meerrettichbutter
oder Schweinebraten, Rotkraut	Sahnenschnitzel, Kopf-Tomaten-
Bratkartoffel, Obst	salat, Kartoffelknusteln
	Schwedisch, Apfelkuchen, Sahne

Sonntag großes Familienkonzert ohne Aufschlag

Verein zur Belohnung treuer Hausangestellter

Am 17. Mai d. J. werden wie alljährlich im Bürgeraal des Rathauses an Hausangestellte, welche bis 1. Juli 1933 drei, sechs und mehr Jahre ununterbrochen bei einer Herrschaft im Dienste sind, Belohnungen bzw. Preise.

in feinerer Weise verliehen. Gleichzeitg überreicht der Landesverein für 25- und 40jährige Dienste das silberne bzw. vergoldete Verdienstkreuz.

Die Mitglieder des obigen Vereins und diejenigen hiesiger Einwohner, welche dem Verein beitreten wollen, werden gebeten, die erforderlichen Anmeldebogen bis spätestens 30. April d. J. bei uns in Empfang zu nehmen, wofür auch die näheren Bedingungen bekannt gegeben werden. 18300

2. Frauverein vom Reien Kreuz, Zweigverein Karlsruhe, Gartenstr. 47. Tel. 7057.

Horex-Motorräder

sind noch billiger geworden.

Horex S (20) ccm Steuer- und Führerscheinfrei	RM. 860.-
Horex S (30) ccm	920.-
Horex T5 (50) ccm	1075.-
Horex T6 (60) ccm	1125.-
Horex S5 (50) ccm	1250.-
Horex S55 (50) ccm	1375.-
Horex S6 (60) ccm	Zweizyl. 1480.-
Horex S6 (80) ccm	Zweizyl. 1570.-

Sämtliche Maschinen sind komplett ausgerüstet. Siehe unter Geschäftliches

General-Vertreter: **Motor-Kaiser**
 Sofienstraße 79 19137

Photo Apparate Platten, Filme Arbeiten bei sorgfältigster Ausführung

1 Rollfilm entwickeln	40 Pfg.
1 Abzug 1/2 matt oder hochglanz	10 Pfg.
1 " 1/4 " " "	12 Pfg.
1 " 1/8 " " "	15 Pfg.

PHOTO-JAEGER
 Karlsruhe, Herrenstraße 15
 (zwischen Kaiserstr. u. Schloß) Telefon 78

FÄRBEREI PRINZ

Achtung SA. und SS.

Der Färber-Prinz empfiehlt sich zum Färben und chem. Reinigen von Uniformen und Fahnenkuchern. Bei geschlossener Anlieferung größerer Mengen werden Preisermäßigungen gewährt.

PRINZ
 Annahmestellen überall

Winschermann G.m.b.H.

Kohlen • Koks • Briketts • Brennholz

Stefanienstr. 94, Fernsprechananschluß 815, 816, 817